

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 101.

Hirschberg, Mittwoch den 17. December

1862.

Dem verehrlichen inserirenden Publikum zur ergebeneu Nachricht: „daß von den noch zu liefernden Nummern des Boten zc. im laufenden Quartal erscheinen:

**No. 102 Sonnabend den 20., No. 103 Mittwoch den 24. und
No. 104 Mittwoch den 31. December.**

Wegen des Weihnachtstfestes wird Sonnabend den 27. December keine No. des Boten zc. ausgegeben.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Allerhöchster Erlaß.

Es sind Mir aus den verschiedenen Theilen der Monarchie zahlreiche Adressen zugekommen, welche aus dem Wunsche und Bedürfnisse vieler hervorgegangen sind, Mir von den im Lande fortbauenden Gesinnungen ungeschwächter Treue und Ergebenheit Zeugniß zu geben. Die Mir von Deputationen überreichten Adressen habe Ich unmittelbar beantwortet; in Betreff der übrigen aber beauftrage Ich das Staatsministerium, den Theilnehmern kund zu thun, daß es Meinem Herzen wohlgethan hat, in ihren Erklärungen eben so sehr den lebendigen Ausdruck der Anhänglichkeit an das angekommene Herrscherhaus und eine vertrauensvolle Würdigung Meiner seit fünf Jahren dem Volke vorliegenden landesväterlichen Absichten zu erkennen, als die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Erhaltung des verfassungsmäßigen Königl. Regiments anszgesprochen zu finden. Ich habe insbesondere mit Befriedigung wahrgenommen, daß die Reorganisation der Armee, welche lediglich in der gesetzlichen allgemeinen Wehrpflicht begründet ist, als eine zweckmäßige, die älteren Wehrpflichtigen erleichternde und dennoch für die dauernde und größere Kriegsbereitschaft des Landes unerlässliche Maßregel, eine zunehmende Anerkennung gewinnt. Es bestärkt Mich dies in der Hoffnung, daß eine richtige Auffassung Meiner, nur der Wohlfahrt meines Volkes gewidmeten Bestrebungen zu einer baldigen Lösung der schwebenden Verwickelungen führen und das gegenseitige Vertrauen be-

festigen wird, in welchem Preußen die Kraft gefunden hat, unter der Führung Meiner Vorfahren auch die schwersten Kämpfe ruhmvoll zu bestehen.

Berlin, den 6. Dezember 1862

(gez.) Wilhelm.

An das Staatsministerium. (gegengez.) v. Bismarck.

Stettin, den 11. Dezbr. Aus Swinemünde wird gemeldet, daß die preußische Fregatte „Niobe“ auf der Fahrt von England nach Danzig dort für Nothhafen eingelassen ist.

Posen, den 10. Dezbr. Der Geheimbund, der unter dem Namen „Nationalverein“ unter den polnisch-katholischen Gymnasialisten der Provinz Posen bestand, ist aus den im Jahre 1858 auf mehreren Gymnasien unter den polnischen Schülern gestifteten und von den Lehrern gebildeten Vereinen zum Studium der Geschichte und Literatur unter dem Einfluß der Vorgänge von 1860 und 1861 entstanden. Der Stiftungstag ist der 19. Februar 1861 und fällt also mit Februarereignissen in Warschau zusammen. Der Zweck des Bundes ist: durch wissenschaftliche Uebungen, insbesondere durch polnisch-nationale und historisch-soziale Bildung die Jugend zu tüchtigen Polen und zu geeigneten Vefreien des geknechteten Vaterlandes zu machen. Der Bund ist eine Nachahmung der Verbindungen, durch welche die polnische Revolution von 1830 vorbereitet wurde, und eine Vereinigung der in den Gymnasialstädten unter besonderen Namen bestandenen Abtheilungen: in Posen unter dem Namen Kosciuszko mit 40 Mitgliedern, in Trzemeszno unter dem Namen Jan (Stifter eines revolutionären Schülerbundes in Litthauen vor 1839)

(50. Jahrgang. Nr. 101.)

mit 48 Mitgliedern, in Ostrowo unter dem Namen Zawiska (ein 1846 in Warschau erhängter Gmiffar) mit 24 Mitgliedern, und in Lissa unter dem Namen Kratus mit 12 Mitgliedern. Die Abtheilung Chrobry in Glogau mit 25 Mitgliedern löste sich bald wieder auf. Auch in Ruß und Oberschlesien bestanden Abtheilungen, scheinen sich aber auch bald wieder aufgelöst zu haben. Jede Abtheilung hatte ihren Vorstand und hielt ordentliche und außerordentliche Sitzungen. Die vereinigten Abtheilungen hielten jährlich zwei Delegirten-Versammlungen; die letzte fand am 30. und 31. August d. J. in Posen statt.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 9. Dezbr. Die Ständerversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag des Finanzausschusses einstimmig beschlossen, die Staatsregierung um alsbaldige Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen Forterhebung der Steuern zu ersuchen. Der Landtags-Kommissarius bezog sich wegen der Rechtsfrage auf seine abgegebene Erklärung, glaubt aber, daß die Regierung die Zweckmäßigkeitserfrage ernst erwägen werde. Der volkswirtschaftliche Ausschuss beantragte einstimmig die Zustimmung der Ständeversammlung zum preussisch-französischen Handelsvertrage.

Hannover.

Hannover, den 10. Dezbr. Das neue Ministerium ist in folgender Weise zusammengesetzt: Malortin, Hausminister, Pichtenberg, Kultus, Windthorst, Justiz, Hammerstein, Inneres; der Kriegsminister Brandis und der Minister des Aeußern Platen behalten ihre Portefeuilles.

Oesterreich.

Wien, den 7. Dezbr. Der durch den amerikanischen Krieg hervorgerufenen Noth der Weber folgt jetzt die der meisten Garnspinnereien in Nieder-Oesterreich. Das Steigen der Baumwollenpreise um 300 Procent macht ein Fortarbeiten der Spinnereien unmöglich und es laufen daher die traurigsten Berichte über die eingetretene Arbeitsnoth ein, die sich im Winter noch steigern wird. Auch in Wien macht sich eine Geschäftsstodung bemerkbar und viele Klagen werden laut. — Zu den in Oesterreich immer noch vorhandenen Anomalien gehört auch, daß die evangelischen Schulen und sogar auch die jüdischen unter der Aufsicht katholischer Geistlichen stehen, obwohl sich in neuerer Zeit hervorragende Stimmführer der katholischen Geisteslichkeit, z. B. der Bischof von Waigen und selbst der Fürst-Primas gegen diese selbst den kanonischen Satzungen zuwiderlaufende Maßregel ausgesprochen haben. Das Gesuch der Londoner Bibelgesellschaft, die Lutherische Bibelübersetzung verkaufen zu dürfen, ist bis jetzt, d. h. nach anderthalb Jahren, immer noch nicht erledigt.

Wien, den 9. Dezbr. Die Beamten-Versammlung des Preshburger Komitats hat den Kaiser in einer Adresse gebeten, sich krönen zu lassen. — Der Statthalter von Ungarn hat sich veranlaßt gefunden, für den Bereich des Temeser Komitats die Ausübung des Standrechts gegen Mord, Raub und Brandstiftung auf die Dauer eines Jahres anzuordnen. — Der Kaiser hat einen sehr geachteten Juden in Pesth, Herrn Schloßberger, in den Adelstand mit dem Prädikat „von Fornay“ erhoben. Ungarn, das steif-aristokratische Land, hat bisher den Juden unerbittlich den Adel versagt.

Frankreich.

Paris, den 8. Dezember. Der berühmte Maler Horace Vernet ist tödtlich erkrankt und hat bereits die Sterbesakramente empfangen. Der Kaiser hat denselben zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. — Zum Besten der durch die

Baumwollentrisis betroffenen Arbeiter werden großartige öffentliche Bauten unternommen. Große Straßen werden gebaut und die Erdarbeiten zum Bau einer Eisenbahn zwischen Amiens und Rouen werden nächstens beginnen. Im Departement Oberbein wird Kolmar mit dem Rhein-Rhone-Kanal in Verbindung gesetzt und die Bahn von Belfort nach Guebwiller in Angriff genommen werden. Aehnliche Auskunstmittel werden in den Departements Eure, Calvados, Orne, Rhone et Loire, Vogesen, Somme, untere Seine und obere Saone angewandt. Vorläufig hat der Minister des Innern 700000 Fr. zu verwenden, bis man von dem gezeigebenden Körper die nöthigen Gelder verlangen kann.

Paris, den 10. Dezbr. Richard Lenoir, dem zu Ehren ein Boulevard zu Paris nun mit seinem Namen benannt wird, war aus einem Dorfe der Normandie gebürtig. Anjanos Kellner in Rouen und Paris, gelang es ihm durch Geschick und Thätigkeit, sich unter Napoleon I. zum größten Industriellen Frankreichs emporzuschwingen. In der Zeit seiner Blüthe beschäftigte er 20000 Arbeiter und zahlte monatlich eine Million aus. Dennoch starb er 1839 arm. Seinen ebenfalls in unglücklichen Verhältnissen lebenden Enkel hat jetzt der Kaiser eine Pension ausgesetzt. — Baron Rothschild hat für die Arbeiter von Rouen 10000 Fr. auszahlen lassen. Ferner hat derselbe, wie alljährlich, 30000 Kilogramme Brot zur Vertheilung an die Armen von Paris der Stadt zur Verfügung gestellt. — König Radama II von Madagaskar hat den Franzosen den Hafen Diego Suarez abgetreten und auch Konzessionen in Ländereien und Minen gemacht.

Italien.

Rom. In Rom wurden den 6. Dezember wieder bedeutende Verhaftungen vorgenommen. — Die am 1. Dezember eröffnete Eisenbahn von Rom nach Neapel ist auf der Strecke von San Germano bis Violetta von so schlechter Beschaffenheit, daß diese 15 italienische Meilen noch mit Wagen zurückgelegt werden müssen, so daß man zu der Reise von Rom nach Neapel immer noch 12 Stunden bedarf.

Turin, den 9. Dezbr. Folgendes ist die nun offiziell bekannt gemachte Ministerliste: Farini, Conseilpräsident, Pasolini, Minister des Auswärtigen, Peruzzi des Innern, Bisanello der Justiz, Minghetti der Finanzen, della Rovere des Krieges, Ricci der Marine und Menabrea der öffentlichen Arbeiten. — In Neapel rühren sich Muratisten, Diazinisten und Garibaldiener sehr; muratistische Proklamationen und Garibaldi-Hymnen sind an der Tagesordnung. Die Garibaldi-Hymne wird in den Kaffeehäusern und Theatern jeden Augenblick verlangt. Die Banden halten die Kouriere oft mehrere Tage zurück. Die Diligencen und Zufreisenden machen ihre Wege in bewaffneten Karawanen. — Menotti Garibaldi hat den General Pallavicino, der seinen Vater gefangen nahm, gefordert. Das Duell soll in Bologna stattfinden.

Für das Cavour-Denkmal sind 550000 Fr. zusammengekommen. Die Kommission hat sich für eine Bronze-Statue auf einem mit Basreliefs verzierten Piedestal entschieden, die auf dem Plage Carlino aufgestellt werden soll, doch bleibt die definitive Gestalt des Denkmals noch näher zu bestimmen.

Es ist in Neapel dahin gekommen, daß die Präsekten wegen ihrer Fälschungen und übertriebenen Kraftmaßregeln vom Volke als Unterdrücker und die Briganten als Erretter angesehen werden. Der Präsekt von Lecce läßt alle bis zum dritten Grade mit den Briganten verwandten Leute einsperren und die Pachtböse vermauern. Der Präsekt wirft die Grundbesitzer, welche sich bei ihm über einen Raub der Briganten beklagen, die Treppe hinunter. Der Präsekt von Salerno droht jeden erschließen zu lassen, der sich durch die

Drohbriefe der Briganten, denen stets die Feuersbrunst auf dem Fuße folgt, wenn die gemachten Forderungen nicht bewilligt werden, einschüchtern läßt. Unter solchen Umständen halten es die Bauern für klüger, sich die Briganten zu Freunden zu halten. In dem Bezirk von Lecce haufen 1000 Reiter. Die Post blieb 6 Tage aus. In Grottaglie und Carovigno feierte die Bevölkerung den Einzug der Briganten mit einer Illumination. In anderen Orten griff man zu den Waffen und schlug den gemachten Angriff glücklich zurück. In Alberobello wurden am 2. Dezember 10 Briganten erschossen, die beim Sturm auf einen Pachthof den Truppen in die Hände fielen. In der Kapitanata wurden im Laufe des Dezember 125 Briganten getödtet und doch ist eine Abnahme des Brigantenwesens nicht zu bemerken.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Dezbr. Die Mitglieder der königlichen Familie werden auch noch nach dem Weihnachtsfeste Trauer tragen, wenn auch nur leichte Trauer. Die Königin wird noch ein zweites Jahr lang tiefe Trauer tragen. Nächstes Jahr werden die Levers vom Prinzen von Wales abgehalten werden. Im Schlosse Windsor trifft man bereits Anstalten zur Aufnahme der zahlreichen Gäste, welche zur Hochzeit des Prinzen von Wales werden eingeladen werden. — Im Mansion-House in London sind im Laufe dieser Woche über 32000 Pfd. St. für die Nothleidenden in Lancashire eingegangen und die bis jetzt aus den englischen Kolonien eingelaufenen Spenden belaufen sich auf 100000 Pfd. St. — Die öffentliche Unsicherheit auf den Straßen Londons hat gewichtige Stimmen veranlaßt, sich für die Wiedereinführung des Deportationsystems zu erklären. Es haben sich übrigens auch mehrere der Polizei gemeldete Garottirungsfälle als Erfindungen betrügerischer Personen erwiesen. So lebte sich ein Mann ein Pfaster auf den gesunden Schädel und gab sich für garottirt aus, um sein tagelanges Ausbleiben von einem Comtoir zu entschuldigen. — Lord Russell leidet an den Folgen einer starken Erkältung.

London, den 9. Dezember. In einer Kohlengrube bei Burnley hat sich gestern wieder ein großes Unglück zugegetragen. Es waren 2—300 Arbeiter in der Grube, als um 11 Uhr Vormittags eine große Explosion erfolgte. Viele Arbeiter verließen die Grube, die übrigen blieben und wurden um 1 Uhr von schlagenden Wettern befallen. Man eilte von allen Seiten zu Hilfe und in kurzer Zeit wurden 40—50 der Verunglückten heraufgeholt, von denen 20 furchtbare Brandwunden hatten. Wie viele in der brennenden Grube zurückgeblieben sind, konnte man nicht bestimmen. Mehrere, die zur Hilfeleistung hinabgestiegen waren, sind ein Opfer ihrer Hingebung geworden. Nachmittags gab man alle weiteren Rettungsversuche als vergeblich auf und traf Anstalt, Wasser aus dem Kanal in die Grube zu leiten, um die unten wüthende Feuersbrunst zu löschen. — Die Insel, bei welcher der Dampfer „Colombo“ scheiterte, heißt Minicoy und liegt auf dem Wege von Ceylon nach Bombay zwischen den Inselgruppen der Malediven und Laccadiven. — Der Garottirungsschrecken hat die englische Gefängnißdisciplin zu einem Gegenstande ernstlicher Erörterungen gemacht. Von allen Seiten klagt man darüber, daß die Spitzbuben im Gefängnisse viel besser als die Armen im Armenhause behandelt werden.

In der ersten Woche des Dezember sind in London vier Fälle von Hungertod vorgekommen. Es kommen viel mehr deraartige Todesfälle vor, werden aber nicht bekannt, weil der Arzt eine andere Todesursache in den Todenschein schreibt. London, den 10. Dezbr. An der arabischen Küste, nicht

weit von der Einfahrt ins rothe Meer, in dem arabischen Dorfe Bunder Felut sind vor einiger Zeit 15 englische Matrosen von den Eingeborenen ermordet worden. Sie gehörten zu dem Kriegsschiffe „Pinguin“, waren in zwei Booten ausgefahren, um einige Sklavenhändler zu beobachten, und landeten bei jenem Dorfe, um sich Wasser und Lebensmittel zu verschaffen. Kaum hatten sie den Fuß aufs Land gesetzt, als die Bevölkerung über sie herfiel und sie nieder machte. Der „Pinguin“ erschien später vor dem Dorfe, und auf die Drohung, den ganzen Ort sammt Schiffen, Häusern und Bewohnern mit Feuer und Schwert zu vertilgen, wurden ihm 20 der Mörder ausgeliefert, welche im Oktober gehängt werden sollten. — In Folge der zahlreichen Kaubankfälle und Einbrüche in London soll die Polizeimacht um 300 Mann vermehrt und die Zahl der Polizeibeamten in den frequentesten Straßen vergrößert werden.

Dänemark.

Wie die Dänen Schleswig zu dänisieren versuchen. Der Rector der schleswigschen Domschule, Novellen, ignorirt die Existenz Deutschlands und droht den Primanern, er werde es ihnen schon austreiben, von ihrem Schiller und ihrem Göthe zu reden u.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 5. Dezbr. Wie in Podolien, so hat auch im Gouvernement Minsk der Adel eine Adresse an den Kaiser beschlossen, worin nichts weniger als die Abtretung des ganzen Gouvernements von Rußland und die Zulegung desselben zu Polen verlangt wird. Der Adelsmarschall, Professor Lappo, weigerte sich eine solche Adresse abzuschicken und dies erregte einen solchen Sturm, daß die Sitzung geschlossen und der Versammlungsaal gesperrt werden mußte. Die Abgeligen versammelten sich vor dem Hause des Adelsmarschalls, schlugen die Fenster ein und vollführten alles das, was man in Deutschland zur Zeit der Baffermannschen Gestalten „Rakennußten“ nannte. Minsk gehöret bis 1656 zu Polen, wo es von Rußland besetzt wurde. Die Polen nahmen es wieder und behielten es bis 1793, wo es definitiv an Rußland kam. Aus jener polnischen Zeit schreibt es sich, daß der polnische Adel überwiegend ist und die Juden sehr zahlreich vorhanden sind.

Petersburg, den 10. Dezbr. Der Kaiser hat in Moskau zahlreich erschienene Bauernvorstände empfangen. In der Anrede an dieselben forderte der Kaiser Gehorsam gegen die Behörden, pünktliche Steuerzahlung und schnelle Abwidlung der Verkaufsfälle. Die Bauern versprachen in allem zu gehorchen. Schließlich sagte der Kaiser, daß sie neue Freiheiten nicht zu erwarten hätten. — Man klagt sehr über Mangel an Schnee; die Zufuhr der Lebensmittel ist daher eine sehr schwache und letztere sind vertheuert. — In Finnland werden die Anstrengungen fortgesetzt, um der drohenden Hungersnoth zu steuern.

Warschau, den 6. Dezember. Im Staatsrath ist ein neuer Gesetzentwurf, das Strafverfahren gegen Geistliche betreffend, eingebracht worden. Für politische Vergehen sollen sie schärfer bestraft werden. Ein anderer Gesetzentwurf betrifft die älterliche Gewalt über ihre Kinder in religiösen Sachen. Veranlassung zu diesem Gesetzentwurf ist die Zurückhaltung eines jüdischen Mädchens in einem Kloster, wo es gegen den Willen der Eltern, denen es nicht gestattet ist, das Kind zu sprechen, getauft werden soll. — In Warschau hat der Einfluß der revolutionären Partei fast aufgehört und in den verschiedenen Gegenden der Provinz ist derselbe verschieden. Am stärksten ist die Revolutionspartei in den Gou-

vernements Lublin und Ploc, wo die Bildung die niedrigste ist. Im letzten Gouvernement wurde neulich ein Guts-pächter im Walde aufgehenkt gefunden. Er hatte sich nach Ploc begeben, um einen Capitain der Gendarmerie, einen Polen, anzuklagen, daß derselbe auf seine (des Guts-pächters) Denunciation nicht gehörig Untersuchung gehalten habe, durch welche ein Depot von versteckten Waffen entdeckt worden wäre.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 10. Dezember. In der Angelegenheit des Waffentransports hat der französische Konsul auf telegraphischen Befehl seiner Regierung den Schritten Oesterreichs und Englands sich angegeschlossen. Die drei Mächte werden in einer Kollektivnote Sequestration der Waffen und Stellung unter die Kontrolle der Konsuln verlangen.

Griechenland.

Athen, den 6. Dezbr. Die Nachrichten aus den Provinzen sind beruhigend, nur in Patras und Korinth finden fortwährend kleine Reibungen statt. Artemis Michos, Chef der Bewegung in Nauplia, ist in Athen eingetroffen und wurde glänzend empfangen. Die Demonstrationen für den Prinzen Alfred wurden von der Regierung unterjagt.

Im Piräeus ankern gegenwärtig 10 fremde Kriegsschiffe, ein englisches, 4 französische, 2 österrichische, 2 italienische und ein russisches. Eine schwedische Fregatte stattete dem Hasen Athens nur einen kurzen Besuch ab. Auffallend ist es, daß die Mannschaften dieser Schiffe selten und nur in kleinen Abtheilungen das Land betreten; das Prinzip der Nichtintervention scheint dieser Maßregel als Basis zu dienen.

Türkei.

Nach einer Verordnung des Sultans sind alle Griechen, die als Beamte bei den türkischen Mauthen angestellt waren, entlassen worden. Der Gebrauch der griechischen Sprache, die bisher fast ohne Ausnahme an diesen Dienststellen eingeführt war, wurden abgeschafft. Zu gleicher Zeit ließ die türkische Regierung dem griechischen Geschäftsträger eine Note des Inhalts zustellen, daß die griechischen Zeitungen einer Censur unterliegen sollen. Dieses Ansinnen wurde von dem Geschäftsträger entschieden zurückgewiesen.

Afrika.

Aegypten. Der Herzog von Brabant ist, nachdem er einen heftigen Sturm auf der Fahrt auszuhalten gehabt, am 10. Dezember in Alexandrien angekommen.

Amerika.

New-York, den 25. Novbr. Der Präsident der Südstaaten Jefferson Davis hat verlangt, daß ihm der Unionsgeneral Mac Neil, als der Ermordung von 10 Bürgern aus dem Staate Missouri schuldig, ausgeliefert werde. Da die unionistischen Behörden diese Forderung zurückgewiesen haben, so sollen, wenn die gegen Mac Neil vorgebrachten Beschuldigungen sich als begründet erweisen, die 10 ersten Unions-offiziere, welche gefangen genommen werden, hingerichtet werden. — Bei Fredericksburg hat keine Bewegung stattgefunden. Die Konföderirten haben Hollysprings verlassen und sich bei Lullaboma concentrirt, um das Vorschreiten des Generals Rosenkranz bei Nashville zu verhindern. Die Unionisten haben Hubsonville am Mississippi occupirt. — Die Geistlichkeit, die Presse und die Redner hören nicht auf, England anzuklagen und diese Gesinnung scheint allgemeine Billigung zu finden.

Newyork, den 28. Novbr. Die unionistische Regierung hat alle wegen Widerstand gegen die Konstriktion verhafteten Personen in Freiheit setzen lassen und alle in rebellischen Staaten wegen feindlicher Gesinnung verhafteten Personen sollen auf Ehrenwort frei werden oder das Land verlassen dürfen, was aber nicht von Personen gilt, die in Waffen gegen die Regierung standen. — Das Bombardement von Fredericksburg ist verschoben. Präsident Lincoln hatte am 27. November mit General Burnside in Belle Plaine eine wichtige Besprechung. Viele politische Gefangenen sind bedingungslos entlassen worden.

Die amerikanischen Eisenbahnunfälle nehmen in Folge der Einflüsse des Krieges wieder überhand. Auf der Algierbahn fuhr am 7. November ein Zug mit Pulver, in dessen Nähe geräucht wurde. Ein Funke verursachte eine Explosion, welche 11 Menschen auf der Stelle tödtete und 17 verwundete. Am 21. November stürzte ein Zug bei Charleston durch eine halb offene Zugbrücke ins Wasser und 4 Personen verloren das Leben, während andere verwundet wurden und einige Passagiere sich durch Schwimmen retteten.

Der Druck des Krieges wird auch im Süden schwer gefühlt. Die Konstriktion ist eine Wahrheit und umfaßt bis jetzt die Altersklassen von 18 bis 35 Jahren. Stellvertreter sind gestattet und kosten nie unter 2000 Dollars. Desertionen sind zahlreich und erst jetzt bestraft man sie nach der Strenge der Militärgeetze. Einige, die zu den Unionisten desertirt waren und später in die Gefangenschaft der Konföderirten gerietten, wurden sofort an Ort und Stelle erschossen. Der Betrug in der Verwaltung des Heeres ist im Süden nicht geringer als im Norden. Ein anderes Leiden des Südens sind die Massen falsches Papiergeld. Die Anzahl der Fälschungen ist so groß, daß die Regierung neue Platten stechen lassen muß, um neue Noten ausgeben zu können. Das falsche Papiergeld hat auch zur Erhöhung der Preise der nothwendigsten Lebensmittel beigetragen. Das Benehmen des Militärs ist eben nicht musterhaft. Nächtliche Anfälle und Räubereien kommen in den Straßen und in der Nachbarschaft von Richmond vor. Im Uebrigen geht das Leben seinen gewöhnlichen Gang fort. Die öffentlichen Vergnügungen werden von dem Kriegszustande nicht gestört. In Richmond sind alle Abende zwei Theater geöffnet. Auch auf das Heirathen in Richmond wirkt der Krieg nicht störend ein, denn im Monat August sind 30 Trauungen gelöst worden, was bedeutend mehr ist als die Durchschnittszahl.

Mexico. Das Korps des General Bertin, welches Veracruz den 21. Oktober verließ und die Straße von Kalaps einschlug, fand bei der Ankunft zu Santa Fe, einer Stadt von 5000 Einwohnern, Straßen und Häuser leer. Nur einige Arme und Kranke waren zurückgeblieben. Man erfuhr durch diese, daß General Comonfort, welcher die mexicanische Armee beschligt, überall verbot, die versöhnlichen Proklamationen des General Forey anzuschlagen und den Bewohnern, welche mit den Franzosen in Beziehung treten würden, mit Erschießen drohte. Aus gleichem Grunde waren auch die übrigen Ortschaften verlassen, durch welche die Franzosen zogen. Die Straße war in schlechtem Zustande. Die Trainwagen konnten nur mühsam vorwärts. Man legte täglich nicht über 4 bis 5 Kilometer zurück. Am 27. Oktober Abends trafen die Franzosen in dem als militärischer Punkt wichtigen Dorfe Puente Nacional ein.

Die amtliche Korrespondenz zwischen der mexicanischen Regierung und den auswärtigen Gesandten zeigt, daß letztere einstimmig auf Zurücknahme der ausgewiesenen Fremden gedrungen haben. Der preussische Ministerresident hat gedroht,

die Regierung für die durch die Ausweisung den Franzosen verursachten Verluste verantwortlich zu machen. Aber die Regierung ist in ihrem Entschlusse fest geblieben. General Comonfort ist nur mit der Hälfte der Truppen von Botosi in Mexiko angekommen. Er ersetzte seine Deserteure durch Leute, die er in den Bauerhöfen presste. In der Stadt Mexiko ist die Lage so schlecht, daß man die Ankunft der Franzosen herbeiwünscht. Juarez soll erkrankt sein. Bei Puebla denkt man ernstlichen Widerstand zu leisten. — General Forey ist den 24. Oktober in Orijaba eingetroffen. Der Präfect und Almonte ritten ihm entgegen. Begleitet von Lorencez zog er durch die Hauptstraße ein, empfangen von Militärmusik. Die Bevölkerung zeigte sich sehr erfreut. Die Indianer aus der Umgegend kamen mit ihrer Musik in die Stadt; sie waren der Meinung, „König Napoleon“ sei da. — Der mexicanische General Woll ist in Gemeinschaft mit dem französischen General Mirandol beauftragt worden, ein Genzarmerietorps zur Verfolgung der Verbrecher zu organisiren.

A s i e n.

Ostindien. Der König von Delhi starb am 11. November zu Rangun und ward an demselben Tage begraben. Die mohamedanische Bevölkerung der Stadt zeigte nur wenig Theilnahme.

Japan. Die europäischen Konsuln haben es für nöthig befunden, sich auf ein englisches Kriegsschiff zurückzuziehen, und man hat beschlossen, daß die französischen, englischen, russischen und amerikanischen Schiffe eine Demonstration gegen Jeddo ausführen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Anfang dieses Jahres stahl der Berliner Studiosus der Theologie Schöppe dem Grafen Blankensee 9000 rthl. in Werthpapiere und sein Vater, der Prediger Schöppe zu Baudach, hatte dieselben in seiner Wohnung verborgen, wo dieselben fast sämmtlich aufgefunden wurden. Gestern wurde nun der Studiosus Schöppe wegen Urkundensälfchung, Erpressung und Diebstahl zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und 500 rthl. Geldbuße oder noch sechs Monate Zuchthaus, und der Prediger Schöppe wegen Heblerei zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

Dresden, den 8. Dechr. Am 30. November verfiel während des Gottesdienstes in der Frauentirche eine Frau plötzlich in Wahnsinn, unterbrach den Prediger und störte den Gottesdienst. Nicht ohne große Anstrengung konnte sie aus der Kirche geschafft und in ein Krankenhaus gebracht werden, wo sie die Annahme von Lebensmitteln unter dem Vorgeben verweigerte, sie erhalte von Gott Kraft genug und bedürfe keiner irdischen Speise. Daß sie in der Kirche laut gesprochen, war ihr, wie sie angab, von Gott ausdrücklich geheißt worden. Die Kranke ist eine 47jährige Wittve, die früher nie an Geistesstörungen gelitten haben soll.

Zu Kosteletz in Böhmen entstand kürzlich vor der Kirche wegen zweier Mädchen eine Schlägerei, die sich bis in die Kirche hinein zog, so daß die Kirchenwände mit Blut bespritzt wurden. Die Kirche wurde geschlossen und muß nun neu eingeweiht werden.

In Präfessel gibt es einen Verein unter dem Namen der Gesellschaft der Solidaires, welche den Beistand der Kirche beim Begräbniße verwirft.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Königl. Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Kau zu Neu-

markt den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Obersten à la suite der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5. und Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission Hartmann in den Ad-stand zu erheben.

Trau nicht dem Schein.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung und Beschluß.)

In diesem Augenblick trat der alte Sebastian zur Laube hinaus, winkte und sagte: „Bleib nur hier; sag auf der Bank und höre, was Dein Bruder sagte. Wirft auch nicht wissen, wo wan Ringe verkauft — und so will ich selber zur Stadt. Hast so viel von dem Fremden geschwätzt, daß es mich ordentlich verlangt, ihn auch einmal zu sehen. Aber drinnen unserm Herrn sage nur Nichts; weist ja, daß er seit jenem Tage, wo wir das Bild und das Zimmer mit Blumen kränzten, noch stiller, noch trüber denn vorher geworden ist. Die Erinnerung ist wach geworden — and sagt, wie ein Geier, an seiner Brust. Jetzt schläft er wohl — und so will ich mich aufmachen — und zur Stadt gehen. Füll' mir den Korb mit Trauben! —“

Die Margareth war nicht gewöhnt zu fragen oder zu widersprechen. Sie that, wie der Alte verlangte — und der, der ging stumm, nachdenkend erst, wie ehedem, wo sein Erscheinen, wie heut, Aufsehen und Erstaunen erregte, zur Stadt.

Der Alte mußte hent gar mannigfache, ernste Gedanken sich in seinem Herzen zurechtlegen. Er sah nicht rechts, nicht links — und schien sich selber zu wundern, als er vor dem Hause, in dem der Fremde wohnte, stand, daß er das Ziel seiner Wanderung so schnell erreicht habe.

Er schaute sich um, er blickte zum Fenster hinauf, kein Kind, keine Anni, ließ sich sehen; Nie:and von den Hausbewohnern selbst war sichtbar, mühsam, langsam stieg er die Treppe hinauf. Und droben auf dem Flur stand der Wirth und der Fremde, in heftigem, erregten Gespräch begriffen, so daß des Greises Kommen gar nicht beachtet und bemerkt wurde.

Sebastian sah den Fremden; und es war, als ob die Augen aus ihren Höhlen zu dringen strebten, so schaute er hin; sein ganzer Körper zitterte; er mußte am Treppengeländer sich fest halten, um vor Staunen und Schreck nicht hinabzufallen. Bald schien er seiner Sache gewiß, bald nicht; aber es blieb ihm nicht länger Zeit sich seiner Ueberraschung hinzugeben; der Wirth wurde heftiger, brutaler. Er schrie: Und ich sage es noch einmal, hab' ich in einer Stunde nicht mein Geld, ist die Polizei meine Helferin. Besser die Frau stirbt im Felde —

Diese Rohheit war dem Fremden zu schmerzlich, zu empörend, er vergaß die bis dahin bewahrte Ruhe — und schien nicht abgeneigt die Hand gegen den Wirth zu erheben, als zum Glück der alte Sebastian zwischen Beide trat — und sie erstaunt verstummen machte.

Der Wirth blickte auf — und nun den Allen erkennend, höhnte er laut: „Sein Diener, Herr Maulwurf, auch einmal wieder aus dem Loch getrocknet? — Es ist

mir auch lieber Ihr Stummbart kommt, als das Weibsbild, die Margareth', der nicht wie Euch die Zunge gebunden ist."

Der Wirth wollte gehen — aber der alte Sebastian, wie mit einem fürchterlichen Enschlusse kämpfend, hob die Hände, zitterte und bebte, während sein Auge glühte und funkelte, rief und schrie: „Wie sie auch mir nicht mehr gebunden ist. — Hinweg! In einer Stunde holt das Geld — und mehe Euch, so Ihr dem Herrn hier, mit einem Blick, mit einem Worte noch zu treten wagt. Hinweg!"

Und der Wirth, so über die Maaßen erschreckt, daß der Greis die Sprache habe, die ihm wie plötzlich gekommen schien — und sich aller Sagen, aller Gesichten erinnernd, die von dem Hause draußen und seinen Bewohnern umgingen, kugelte sich, so rasch es seine Beleidigung zuließ, die Treppe hinab, ohne nur noch einen Blick hinauf zu wagen.

Sebastian sah es, er lächelte schmerzlich, und sich zu dem Fremden wendend, der ihn fragend, erstaunt ansah, als studiere er sein Gesicht, als müsse er sagen: Ich kenne Dich wohl — und weiß doch wieder nicht, ob ich mich nicht irre und täusche — sprach er in Hast, als fürchte er ein Erkennen und Fragen, oder schmerzliche Täuschung: „Seien Sie ruhig — ich kehre zurück!"

Mit diesen Worten ging er die Treppe hinab, seinen Korb droben stehen lassend, als fürchte er noch weiter gefragt und belästigt zu werden.

Gedankenvoll kehrte der Fremde in sein Zimmer zurück, während Sebastian in Hast zu seinem Herrn eilte. — Er hatte den Ring am Finger des Fremden erkannt. Und die fremde, kranke Frau lächelte kindlich froh, als sie die Trauben empfing. Sie aß in Hast und sagte: „Sie sind so schön, als unsere daheim, als ich sie noch als Mädchen pflückte. Willst Du mir nicht mein Lieblingslied heut spielen und singen?"

Und er, er ließ sich nieder am Instrument, hub zu spielen und zu singen an:

„Nach der Heimath laß uns zi hen.“

Das Herz wollte ihm brechen, denn er wußte ja, nach welcher Heimath sie binnen Kurzem kommen würde. Der Arzt hatte es ihm gesagt, daß der Tod bereits an ihrem Lager stände — und mit hastigen Schritten zu ihrem Herzen hinauf stiege. Er wußte es — und spielte weiter.

Sie hatte sich in ihre Kissen zurückgelehnt, ein leichtes himmlisches Lächeln lag auf ihren Wangen, sie ahnte und fühlte die Nähe des Todes nicht.

Immer schöner, immer voller, immer herrlicher spielte er.

Und draußen auf dem Gange stand Graf Haudegg, zitternd sich auf den alten Sebastian lehrend, der sich selber vor Schmerz und Freude auf den Füßen nicht zu halten vermochte. Sie lauschten und hörten und wären doch am liebsten eingetreten, während sie sich auch wieder scheuten, es zu thun.

Sie öffneten die Thüre ein wenig, eine Pause war in der Musik markirt, eine weiche, leise Stimme rief vom Lager her: „Edgard!" —

Und der Spielende stand auf — und eilte zu der Kundenden. —

Draußen aber der Graf, der Alles gehört, schob den alten Sebastian hastig zurück, öffnete die Thüre und rief: „Mein Sohn! mein Sohn!" — Er war es! Es war ein Glück, daß Sebastian mit eingetreten war, sonst wäre der Greis gefallen, zusammengebrochen, so hatte dies Wiedersehen ihn erschüttert und angegriffen. —

Nun saßen sie All', der Großvater, die Anni, auf dem Schooß, am Bett der Kranken, die ihre weiche Hand dem Gatten hingereicht — und der Wiedergefundene sprach und erzählte: „Klag' Dich nicht an, Vater, ob der Härte, die Du mir in jener Stunde bewiesen, ob der Worte, die damals gefallen sind. Ich bin durch Nacht zum Licht gekommen; die Lieb' hat mich auf die richtige Bahn gelenkt; die Lieb' hat mich geschützt und geleitet; sie hat das Leid in Glück gefehrt.“

Frage nicht! Als ich damals von Dir und vor Dir floh, mußte ich und hatte ich viel durchzumachen. Nachdem die wilde, tolle, verzweiflungsvolle erste Aufregung vorüber, trat der Mangel, die grinsende Larve des Mangels und der Entbehrung an mein Lager. Ich mußte arbeiten, wollte ich nicht untergehen, oder als ein feiger Schwächling, als ein nicht gebesserter, reuloser Sohn zurückkehren.

Was früher Dir, Vater, oftmals ein Grund der Verstimmung und der Unzufriedenheit mit mir war, die Müßigkeit, wurde der Gaul, der mein Lebensfeld zu pflügen begann. Ich legte meinen Namen ab — und wurde reisender Künstler.

Laß mich schweigen von den Kränkungen, Rabalen und Entbehrungen, die ich erduldet habe. Zu Nichts in der Welt gehört mehr Ausdauer, Muth, Kraft und Anstrengung, als um ein Künstler zu sein oder zu werden. Sei es als Musiker, Maler, Dichter oder Bildhauer. Der Handwerker hat seine Arbeitsstunden — der Künstler feiert nie; selbst im Schlaf verfolgen ihn seine Ideen und Träume. Und glaubt er endlich das Höchste erreicht, meint er sein Ziel errungen zu haben, findet er sich getäuscht, findet sich weit ab von dem Ideal, das er sich gesteckt; und beginnt den Kreislauf von Neuem, um sich am Ende aufs Neue getäuscht zu sehen. Ein Künstlerleben ist ein ewiges Sterben, wo die Todtenbahre mit Rosen befränzt ist.

Rubelos bin ich Länder und Meere durchzogen. In Sitten fand ich Dich, Brigitta — und ich liebte Dich. Mein Leben hatte einen Halt, ich wußte warum ich lebte. Du liebtest mein Spiel — und ich fand in Deiner Anerkennung meine höchste, meine schönste Freude.

Die junge Frau lächelte schmerzlich: „Und doch wurde ich Dir eine Last. Du hättest Geld, Reichthum erwerben können — aber mein ewiges Leiden, mein Kranksein lähmte Deinen Flug — und hielt Dich aus den Vaterarmen zurück. Du wolltest nur angesehen, reich daheim kommen.“

Der Gatte lächelte schmerzlich: „Träume, Träume!" — sagte er; „wie das Leben eines Künstlers sie immer giebt. Sind wir auch nicht so in das Vaterhaus zurückgekehrt? Ist's nicht besser drum, als wären wir stolz, ungebeugt dem Vater nahe getreten? Aus meinen Unarten, die ich

als Kind gelbt, waren Fehler, Verirrungen geworden, die ein ernstes Leben nicht gänzlich zu bannen vermochte!“

„Klag' Dich nicht an, mein Sohn,“ sprach der Graf ernst und trüb; — wir haben Alle gefehlt, wie der Mensch ja immer irrt — der äußere Schein hat uns geblendet, wir ließen nicht die Liebe, wir liebten den Stolz, das Aeußere walten. — Hätte ich mich nicht unter fremden Namen von der Welt zurückgezogen, hätte mein warmes Herz unter äußerer Kälte und sonderbarer Hülle verborgen, wir wären früher vereint und glücklich geworden. Du hast Deine Eigenheiten, wie ich die meinen; wie Jeder sie hat! Jetzt scheidet uns allein der Tod!“

Der alte Sebastian schlich heran, er ergriff des Grafen Hand und schaute ihn mit feuchtem Auge an, als wolle er sagen: „Und ich, darf ich auch bleiben?“

Vater und Sohn verstanden ihn, sie lächelten ihm freudig zu — und sprachen vereint: „Du bleibst, wo wir hier bleiben!“

Die Kranke hob das Auge geistig, verklärt empor, sie blickte den Gatten und seinen Vater leuchtend, wie mit Himmelsglanz umzogen, an, lächelte der Anni freundlich zu — und sagte leise: „Im Frühljahr, wenn ich besser, kräftiger bin, nicht wahr! dann reisen wir!“

Und wie, als könne sie nicht anders, hub sie zu fragen an: Nach der Heimath laß uns ziehen. Der Gatte verstand ihren Wunsch, er wußte, was dies Singen zu sagen und zu bedeuten habe. Leise stand er auf und ging zum Instrument. Wie schön, wie wunderschön hub er zu spielen an. Es war, als ob er seine ganze Seele in die Saiten legte; als ob er seine unendliche Liebe, sein Glück, seinen Schmerz klang machen müsse.

Draußen auf dem Flur saßen die Margareth und ihr Bruder. Der Valentin war mit herangeschlichen; er hatte es gewagt; er hatte der Dirne Hand ergriffen — und sie, sie ließ es zu — und gönnte es ihm. Die Musik hatte der Liebe die Thore geöffnet.

So saßen sie alle Drei, lauschten — und wurden nicht müde zuzuhören.

Jetzt aber brach das Spiel, die Melodie, in grellen Dissonanzen ab. Ein Schrei ward laut, ein Laufen und Rennen entstand, ein Schluchzen wurde gehört. Die junge Frau war gestorben; auf den Klängen ihres Lieblingsliedes war sie zur Heimath eingelehrt.

Jahre sind, seit dem Erzählten, vergangen. Graf Houbegg ist gestorben, auch Sebastian ist todt; aber das Haus ist nicht mehr verrufen und gemieden; es walten kein böser Geist darin. Das Fenster ist geöffnet, herrliche Klänge strömen aus den Saiten, die kunstgeübte Finger anschlagen. Der junge Graf spielt. Er hat sich nicht wieder verheirathet — er lebt der Musik und seiner Tochter, der Anni, die ein prächtiges Mädchen zu werden verspricht. Jetzt ist sie die Freude Aller, die sie sehen — und kennen.

Drüben am Wege, wo die Hütte war, die die Wittwe bewohnte, steht jetzt ein einfaches, nettes Haus. Der Valentin wohnt dort — und seine junge Frau nickt der Anni so eben freundlich zu. Es ist die Margareth — sie hat's doch gethan — und ihn geheirathet.

Wenn ich auch nit wollt',
Ich mußt' es ja doch thun;
Sein Aug' und meine Lieb',
Die ließen uns nit ruh'n.

Und des Valentins Vater hat es auch müssen zugeben, so schwer es ihm wurde. Jetzt freilich ist des Sohnes Frau auch sein Stolz und seine Freude geworden.

Der Albert aber, der ist im Haus' des Grafen. Er will und schwärmt dafür ein Musiker zu werden. Sein Lieblingsinstrument ist die Geige. Der Graf sagt nichts — aber er läßt ihm den Willen — und unterrichtet ihn selbst. Er mag ihn gern, den tollen, wilden Jungen. — Die Zukunft wird es lehren, was aus ihm wird.

(Eingekandt.)

Zobten, bei Löwenberg.

Da das im Laufe eines halben Jahrhunderts alljährlich festlich begangene Blücherfest, welches für Löwenberg und Umgegend allmählig zu einem Volksfest im besten Sinn des Wortes sich gestaltet hat, uns für das nächste Jahr sein Jubiläum ankündigt, dürfte die Erwähnung einer segensreichen Stiftung und damit des Stifters selbst gewiß geeignet sein, einmal zur Kenntniß des Publikums gebracht zu werden. Was der National-Dank für die Kämpfer aus dem Befreiungskriege erst später ermöglichte, hat die Stiftungs-Urkunde eines Fonds für invalide Landwehrmänner, gebürtig und wohnhaft in den Gemeinden Zobten, Langneundorf, Petersdorf und Plagwitz, schon seit dem Jahre 1840 bezweckt. Sie verdankt ihre Entstehung dem greisen, für alles Edle und Gute mit unverdrossener Ausdauer im Stillen wirkenden und Segen stiftenden Besitzer obengenannter Ortschaften, dem Ritter des Vater Blücher bei Ligny am 16. Juni 1815, Sr. Excellenz Grafen von Noßitz, General der Cavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs. Mit Gründung eines Capitals von 2000 Thlr., das sich zur Zeit auf 2775 Thlr. beläuft, hat sich derselbe unter seinen Kampfes-Genossen aus der großen Befreiungszeit ein bleibendes Andenken gestiftet. Alljährlich erfreuen sich dieselben namhafter Unterstützungen; Einzelne erhalten laufende monatliche Pensionen. So wurde vor Kurzem wieder 17 bedürftigen Invaliden eine Weihnachtszabe von 34 Thlr. gewährt. Wird durch die Zahl der ganz oder halb Invaliden die jährliche Einnahme der Stiftung nicht abforbirt, so kann der Ueberschuß entweder zu einem wohlthätigen Zweck auf den Gütern oder zur Vermehrung des Capitals verwendet werden. Der jedesmalige Besitzer der Güter, der evangelische Geistliche und der Gerichtsscholz von Zobten sind Curatoren der Stiftung und Verwalter des Capitals, sie sind für die Sicherstellung desselben verantwortlich. Das Capital selbst ist auf Rusticalbesitzungen der Güter sicher angelegt.

Wenn somit für die Invaliden obiger Ortschaften gesorgt ist, da ein Ganz-Invalide in dem Fall, daß er durch seiner Hände Arbeit nichts mehr zu verdienen vermag, eine monatliche Pension von 4 Thlr. erhalten würde, so mag es die Kräfte des Fonds nicht übersteigt, er möge dem gegenüber ein Blick auf die traurige Lage vieler Invaliden anderer Ortschaften, die solcher Unterstützung entbehren, bei der bevorstehenden Jubelfeier des nächsten Jahres recht viele Herzen mahnen, durch Spenden der Liebe zu dem schönsten Jubel-Opfer beizutragen. Den hochbejahrten und doch noch rüstigen Wohlthäter aber, der schon so mannde Thräne getrocknet hat, wolle der Herr weiter kräftigen und erhalten seiner Familie, seinen Gemeinden und dem seinen Helden dankbaren Vaterlande.

Verlobungs-Anzeige.

10731. Als Verlobte empfehlen sich:
der Wirthschafter **Wilhelm Beer,**
Anna Rosina Scholz.
Ludwigsdorf. Alt: Schönau.

Todesfall-Anzeige.

10782. Nach wenigen schweren Leidensstunden verstarb heute
(in Folge von Darmverschlingung)
die verwittw. Frau Elis. Louise Seydelmann
im 67. Lebensjahre. Friede ihrer Asche.
Dies zur Nachricht allen Freunden und Verwandten
von den tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Hirschberg den 12. Dezember 1862.

10733. Heut Mittag 1 Uhr starb nach langen Leiden zu
unserm größten Schmerze im 67. Lebensjahre, unsre unver-
geßliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Wil-
helmine Kosog, geb. Meyfarth,** aus Brieg. Ihr Ende
war ein sanftes Entschlummern. Mit ihrem treuen Herzen
wird ein großer Theil unseres Familienglücks begraben!
Giersdorf, Löwenb. Kr., den 11. Decbr. 1862.

Kosog, Superintendent,
nebst seinen trauernden drei Töchtern v. Schwiegersöhnen
in Hoyerwerda, Sprottau und Lunzau.

10719. Den heut Morgen 10 Uhr nach nur 24stündigen
Leiden an der Bräune erfolgten Tod unsers blühenden
Rudolph im fast vollendeten 2ten Lebensjahre, zeigen in
tiefster Betrübniß und mit der Bitte um stille Theilnahme,
statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an:
Thiergarten bei Naumburg a. O., den 10. Dezember 1862.
R. Wiggert und Frau.

10723. Dem Gedächtniß

der
am 17. December 1861 zu Waldenburg verstorbenen
Jungfrau Anna Kündinger,
Adoptivtochter des Lehrers Schönbrunn zu Hirschberg,
gewidmet in treuem Andenken
von

Adolph Fleischer in Waldenburg.

Ob Deinem Grab wölbt sich der Hügel schon;
Ich aber glaubte lang' Dich zu besitzen,
Doch anders war's beschlossen vor dem Thron,
Der schwachem Gras gebeut, wie Feuerblitzen.

Vorau ging Dir ein edles Mutterherz,
Das vier der Jahre nun schon ausgeschlagen,
Und nun, erhaben über Erdschmerz,
Die treuste Lieb' noch wird im Himmel tragen.

Hienieden aber lebt, von Dir beschützt,
Die Du als Heil'ge Fürbit' ihm gesendet,
Glend ein Armer, dem nun ungenüht
Ein hoffnungsreiches Leben sich verschwendet.

Wir hofften froh, zusammen einst zu gehn
Durch dieses Erdenthales Dämmerungen,
Doch anders ließ der Himmel es geschehn:
Zu ew'gem Licht schon bist Du durchgedrungen.

Ich aber, der ich wandle noch durch Nacht,
Von keiner Hand gehalten und getragen,
Ich halte fest Dein süßes Bild in Aht,
Das zu verlöschen keine Zeit kann wagen.

Doch weiß ich wohl: wenn dieses Erdensein
Auch mir bis auf den letzten Ton verklungen,
Dann wird von uns in liebendem Verein
Vom Thron des Herrn ein Loblied einst gesungen.

So ruhe sanft! — Was Du gewesen mir,
Und was Du bist dem liebenden Erinnern,
Bleibt ein Geheimniß zwischen mir und Dir:
Dein wahres Grab — blüht stets in meinem Innern.

10764. **Nachruf der Liebe**
am Todestage der verwittw. Frau Freigutsbesitzer
Hentschel geb. Lindner.

Gest. zu Peisewitz am 19. December 1861 in einem Alter von
59 Jahren.

Wir denken Dein mit thränenreicher Klage
Und rufen uns Dein freundlich Bild zurück,
Du theures Herz, an Deinem Todestage;
Wir senden auf Dein Grab den trüben Blick,
Und fragen wohl mit Wehmuth und voll Bangen:
Warum bist Du doch von uns schon gegangen?

Den Sohn hast Du, den kranken, hier gelassen,
Der so bedürftig Deiner Liebe war!
Wer kann den weisheitvollen Rathschluß fassen,
Wie Gott die Seinen führet wunderbar.
Uns ziemt es nur, was er uns schickt zu tragen,
Und keiner darf darum zu rechten wagen!

Zwei kräft'ge Söhne, brave Männer Beide,
Sie gingen Dir in's Jenseit früh voran; —
Mit ihnen welkte Deines Lebens Freude,
Und als sie folgten auf der dunklen Bahn
Dem Vater nach, der sie verwaist gelassen,
Da konntest Du Dein tiefes Leid kaum fassen!

Doch kurze Zeit nur blutete die Wunde,
Die ihr Verlust dem Mutterherzen schlug,
Denn auch für Dich kam nur zu bald die Stunde
Wo man zur letzten Ruhestatt Dich trug,
Daß Du, — mit Deinen Lieben froh vereint —
Im Lichte lebest, wo kein Aug' mehr weint!

Dir ist nun wohl! Wir müßens ja Dir gönnen
Daß Du entrückt der Erde bitterm Leid,
Nur klagen wir, daß wir uns müßten trennen;
Doch Du trägst droben lichter Engel Kleid,
Und lobst des Herren seltsam Regieren,
Sollt' es auch oft durch dunckle Thale führen!

Nun stehst mit Friedenspalmen in den Händen
Du unter Engeln vor des höchsten Thron,
Und bittest wohl — er mög' sich gnädig wenden
Zu Deinem armen ganz verwaisten Sohn! —
Dein Bitten wird der Gott der Lieb' erfüllen
Und unsrer Herzen bange Klage stillen.

Ober-Peisewitz. Carl Fr. Lindner, als Bruder,
und Frau.

10750. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergesslichen
Gattin und Mutter, der Frau
Amalie Tilgner, geb. Tränkner.
Gestorben zu Löwenberg den 9. Dezember 1861.

In die kühle Erde still gebettet,
Ruhst Du, Theure, schon ein langes Jahr;
Aus der Erde Leid bist Du errettet,
Doch wir trauern um Dich tief und wahr!

Klagen um Dich, Frühverlorne, schallen
Noch so oft Dein unser Herze denkt, —
Und der Wehmuth bittre Thränen fallen,
Wenn das Auge auf Dein Grab sich senkt!

Mir, o Theure, bist Du unvergessen,
Uns vereinte ein herzinnig Band,
Und das Glück, das ich in Dir besessen,
Kennt nur der, der Deinen Werth verstand.

Frühe bist zur Heimath Du gegangen,
Kind und Gatten liehest Du zurück; —
Und wir denken Dein, mit Schmerz und Bangen,
Bis uns dort vereint ein ew'ges Glück.
Der trauernde Wittwer **August Tilgner**, nebst Kind.

L i t e r a r i s c h e s.

Geschenke für Frauen und Töchter.
Auch in diesem Jahre hat uns die in allen Kreisen be-
liebte Schriftstellerin **Julie Burow** mit einem neuen Buche

beschenkt, das wirklich verdient, in den weitesten Kreisen
Verbreitung zu finden. — Es ist dies: „In stillen Stunden.
Gedanken einer Frau über die höchsten Wahr-
heiten des Menschendaseins.“ Das Buch ist in
höchst eleg. Einbände und kostet nur 1 Thlr. 15 Sgr.
10,722. Marie Schiefer.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

**DER
PERSÖNLICHE
SCHUTZ**

27. Auflage.
In Umschlag verpackt.

Aerztlicher Rathgeber in allen
geschlechtlichen Krankheiten,
namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.
Herausgegeben von **Laurentius**
in Leipzig. 27. Auflage.
Ein starker Band von 232
Seiten mit 60 anatomischen
Abbildungen in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird
auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und
ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen
vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse
Nr. 26 in Leipzig.)

**27. Aufl. — Der persönliche Schutz von
Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.**

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses
Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Er-
folge überflüssig. 10,538.

10479. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser
sehr reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, Jugendschriften,
eleganten Miniaturausgaben, illustrierten Prachtwerken, Kupfer-
stichen, Photographien u. u.

Auswahlsendungen machen wir bereitwilligst.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Werke sind auch
durch uns zu beziehen und werden, wenn nicht vorräthig, auf's
Schnellste und Prompteste besorgt.

Weihnachts-Cataloge gratis.

W. Rosenthal'sche Buchhandlung.
(Julius Berger.)

10,500. **Literarische Weihnachts-Anzeige.**

Bücher aus allen Wissenschaften, Jugendschriften, Bilderbücher, Andachtsbücher, Klassiker in
deutscher, französischer u. englischer Sprache, Lexica, sowie ein großes Lager Musikalien, Zeichen-Vorlagen u. s. w. empfiehlt
zu herabgesetzten, antiquarischen Preisen:
A. Waldow.

Statt 20 Sgr. nur 10 Sgr.!!

Vaterländische Bilder aus Schlesien und Posen.

In Schilderungen aus Natur, Geschichte, Industrie
und Volksleben

von Friedrich Körner,

mit 50 prachtvollen Illustrationen.

Elegant cartouirt.

Vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung

10,477.

(Julius Berger).

10,720. Das in **Hahnau** wöchentlich 2 Mal erscheinende

„Stadtblatt“,

redigirt im liberalen Sinne, wird als billigste politische
Wochenschrift zum Abonnement für nächstes Quartal und
wegen seiner allgemeinen Verbreitung in dem diesseitigen
Kreise zur Aufnahme von Inserationen empfohlen. Zu dem
Preise von 7¼ Sgr. pro Quartal nehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen darauf an. **Die Expedition.**

Sadländer's illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“

ist, wie wir neulich schon berichteten, nicht blos die prächtigste Zeitschrift dieser Art, sondern seit dem 1. Oktober auch die billigste (pr. Quartal von 13 Nummern mit je 16 dreispalt. Groß-Folio-Seiten nur 1 Thlr., statt wie früher 2 Thlr.). Eine Durchsicht der seitdem erschienenen Nummern überzeugt aber sofort, daß deswegen nicht etwa dem Inhalt eine Verkürzung angethan wurde, sondern daß derselbe reichhaltiger und werthvoller als je ist. Von unseren besten Novellisten: Sadländer, Schiding, Hepsen u. finden wir Erzählungen. Julius Grosse gibt Literaturbilder; er bekennt mit Paul Heyse, daneben bemerken wir von Dr. R. v. Lühow Maler-Biographien, mit Paul Veronese eröffnend. Die Zeitgeschichte findet nicht allein in zahlreichen Notizen und Nachrichten ihre Berücksichtigung, sondern auch in vielen größeren Aufsätzen und Mittheilungen, Porträts und Illustrationen, z. B. das neunte deutsche Künstlerfest in Salzburg, das Schloß Reinhardtsbrunn, die Propyläen in München, die neueste schweizer Eisenbahn, die zweite Schlacht am Bull Run, Karte des amerikanischen Kriegsstauplages, die Panzerflotte der Union, das Fest des 100jährigen Bestehens des russischen Senats, Freiherr v. Bürger, Pallavicini, die Straßenlokomotive in London, Bluntzschli, v. Bismarck-Schönhausen, F. Eigel, Hansemann, Drouyn de Lhuys, v. Bockum-Dolffs, Otto von Griechenland, Bulgariis, Kanaris, L. Umland's Porträt, Wohnung, Studirzimmer und Begräbnis u. s. w. Ernst Kossak schreibt die „Berliner Chronik.“ Die Reisebeschreibung und Naturschilderung ist durch H. v. Schlagintweit („aus meiner Reisemappe“), Verlepp („das Bispertal“), Jul. v. Widede („Sicilien und Neapel“), Müllhausen („Reise vom Mississippi nach den Südsee Küsten“) u. c. also die berühmtesten und bewährtesten Namen vertreten, des übrigen reichhaltigen, unterhaltenden, belehrenden und humoristischen Inhaltes gar nicht zu erwähnen.

10,724. Soeben erschien:

Für kleine Clavierspieler

== 60 kleine Vorspielstücke ==

nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet von
Jul. Handrock.

INHALT.

Schlaf, Kündchen, etc. — Kuckuck, Kuckuck ruft — Kommt a Vogelr geflogen. — Wenn ich ein Vöglein wär. — Fahret hin, Fahret hin. — Bald grass ich am Neckar. — Der Mond, der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carneval von Venedig. — Polka. — Präludium (Cramer). — Menuet (Haydn). — Aus Figaro's Hochzeit. — Drunten im Unterland. — Barcarole aus „Liebestrank“. — „Heil dir im Siegerkranz“. — „Stille Nacht, heil'ge Nacht.“ — Aus: „la Violette“. — Freut Euch des Lebens. — Aus Fra Diavolo. — Thema: „Nel cor più“ etc. (Beethoven). — Der Schnee zerirrt. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus: „Der Postillon von Lonjumeau.“ — Menuet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma.“ — Aus „Belisar“. — Mein Lebenslauf ist Lieb etc. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — „Tyroler sind offen.“ — Menuet aus „Don Juan.“ — O sanctissima. — Gott erhalte Franz. — Aus „Norma.“ — Etude (Mozart) — Tyrolienne aus: Regiments-tochter. — Marsch aus „Norma.“ — Polonaise aus: „Die Puritaner“. — An Alexis etc. — Ein Barentanz (Clementi). — Champagnerlied aus: „Don Juan.“ — Etude (Clementi). — Menuet (Mozart). — Sehnsuchtswalzer (Beethoven). etc. etc.

Dieses **mit 60 Vorspielstücke** umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und bekannten Componisten herausgegebene Heft kostet

nur 15 Sgr.

und ist zu haben in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung
(Julius Berger).

**Neue Tänze als heiteres Festgeschenk
empfohlen!**

(Vorräthig in den hies. Buchhandlungen.)

Schlesische Gebirgswanderer.

Heft I.: Felsenteller-Galopp, Weinballen-Polka, Warmbrunner Walzer. Preis 8 Sgr.

Heft II.: Schneetoppen-Galopp, Hermadorf-Polka, Mazurka; Grenzbauden-Walzer. Preis 8 Sgr.

10,771.

10,800. Vorräthig in der **W. Rosenthal'schen**
Buchhandlung (Julius Berger) in
Hirschberg:

Jugendchriften von **M. Claudius.**

1001 NACHT.

Siebente Auflage, 16tes und 17tes Tausend.

Mährchenschaz

aus

1001 NACHT.

Verlag von **V. Rauh** in Berlin. Jedes Buch kostet
bei 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Ein-
band in Farbendruck, **nur 25 Sgr.** Andere so schön
ausgestattete Jugendchriften von gleichem Umfange ko-
sten das Doppelte. Der bewährte Jugendschriftsteller
M. Claudius hat es verstanden in seiner Bearbeitung
dieser acht orientalischen Mährchendichtungen die jugend-
lichen Phantasien anzuregen, ohne sie zu erhitzen. Dabei
hat er Alles, was das Original für die Jugend anstößig
und gefährlich macht, auf's Strengste vermieden.
Diese 1001 Nacht kann man daher der Jugend ohne
Besorgniß in die Hand geben.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 18. Decembr.: „**Die Bekenntnisse.**“
Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Freitag den 19. Decbr.: Zum „Benefiz“ für den Komiker
Herrn Lindner und Frau — Extra-Vorstellung
für Lachlustige — „**Das Wundermädchen aus
den Alpen.**“ Romantische Original-Posse mit Gesang
in 3 Akten von D. A. Seiffert. Hierauf: „**Garibaldi,
oder: Neapel sehen und sterben.**“ Posse mit Gesang
in 1 Akt von Thalburg. W. Bauer.

Großer Ausverkauf!

(Projektirter.)

Um vor dem Feste gänzlich mit den vorhandenen Bestän-
den zu räumen, verkaufe ich, auf obige „Benefiz-Anzeige“
Bezug nehmend, zu meinem Freitag stattfindenden Benefiz
alle vorhandenen Billets bedeutend unter dem Kostenpreise
und zwar: Dessins zum ersten Rang à Elle (Billet) 8 Sgr.,
Dessins zum zweiten Rang à Elle (Billet) 4 Sgr.

Da ich die besten Novitäten auf Lager habe, darf ich die
Hoffnung aussprechen, meine geehrten Abnehmer vollkommen
zufrieden stellen zu können und lade deshalb Freunde der
Güterkeit zu allg. meinem Vergnügtsein ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Fritz Lindner,

Benefiziant en gros & en detail.

Wenn ich den Wünschen „mehrerer Theaterbesucherinnen“
nachkommen soll, muß ich bitten, daß mir dieselben ihre
Namen nennen, anderenfalls wäre es nöthig die anonymen
Schreibereien zu franciren.

Wilhelm Bauer, Theater-Director.

10778.

Nicht zu übersehen.

Anfrage an Herrn Theater-Dir. Bauer.

Warum werden am Ende der Theater-Vor-
stellung nicht beide Ausgangsthüren, wie es
bisher gewesen, geöffnet?

Multus pro unis.

10,379. Es rückt uns wiederum eine Zeit näher, auf
welche zum Gedächtniß jeder-Christ sich freuen soll,
nämlich das heilige Weihnachtsfest, an welchem wir
zum äußeren Zeichen des wichtigen Gedenktages ein-
ander durch Geschenke zu erfreuen suchen.

Da mir bei meiner Stellung als Administrator des
Armenhauses die Bewohner desselben, von der Jugend
bis zum Greise, am Herzen liegen, ihnen ein kleines
Fest bereiten zu wollen, und der Etat nichts dafür
auswirft, so geht meine gehorsamste Bitte im Namen
der Armen an alle Wohlthäter der Anstalt dahin,
mich zu diesem Feste mit Liebesgaben zu berücksichtigen.

Sprüche Sal. Cap 3. V. 27:

Weigere Dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun,
so Deine Hand von Gott hat, solches zu thun.

Eichler, Administrator des Armenhauses.

Sparverein.

Die Sparzeit ist für dieses Jahr beendet und nachdem die
Mitglieder des Vereins durch Zurückgabe der Quittungsbücher
den vollständigen Empfang ihrer Einlagen bescheinigt haben,
veröffentliche ich Folgendes über dessen Wirksamkeit.

Der Verein zählt dies Jahr 1340 sparende Mitglieder, welche
in dem Zeitraum von 30 Wochen 11,052 rth. gespart haben.
Eingelaut und vertheilt wurden nach vorheriger Nachfrage
und Bestimmung jedes einzelnen Mitgliedes: 81 Centner Reis,
122 Scheffel Hirse, 44 Scheffel Bohnen, 45 Centner Graupe
und 92 Scheffel Erbsen. 9480 rth. haben sich die Sparer zu
anderen Bedürfnissen in baarem Gelde zurückgeben lassen.

Von Herrn Sachs wurden 107 rth. Zinsen gewährt; es
stehen daher mit der Mehreinnahme bei Vertheilung der Bil-
tualien und 35 rth. Kassenbestand 312 rth. zur Verfügung,
wofür 720 Pfd. gebrannter Kaffee, à Pfund 13 Sgr., ange-
kauft wurde, welcher als Dividende an die Sparer zur Ver-
theilung kommt, so daß auf jeden voll eingezahlten Thaler
2 Loth kommen, und können die Mitglieder bei dem Vorsteher,
wo sie eingezahlt haben, denselben Freitag den 19. Dezember
in Empfang nehmen.

Indem ich Herrn Sachs hiermit für Uebernahme und Ver-
zinsung des Geldbetrages, sowie Herrn Stadt- und Buchdrucker-
besitzer Krahn für Grattisaufnahme der Annoncen, und den
Herrn Vorst. h. für geleistete Hülfe bei diesem Unterneh-
men meinen Dank ausspreche, hoffe ich, daß Sie noch ferner
dem Verein Unterstützung widmen werden. Wenn es mir
auch bei vorgerücktem Alter nicht mehr möglich wird, die
Leitung desselben zu übernehmen, so bezie ich das Vertrauen,
daß unter den vielen Bewohnern Hirschbergs Jemand sich
finden wird, der im Interesse dieser guten Sache die fernere
Leitung übernimmt und mich davon in Kenntniß setzt, um
denselben die noch brauchbaren Bücher übergeben zu können.
Hirschberg, den 15. Dezember 1862. C. Lundt.

△ z. d. 3 F. 20. XII. (nicht 17. XII.) 5.
10773. Instr. △ I. & B. M. Or. Schmiedeberg.

Hirschberg-Schönauer Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Sonntag den 21. d. M., Nachm. 3 Uhr,
findet eine außerordentliche General-Versammlung
unseres Vereins im Sieke'schen Gasthause
zu Erdmannsdorf statt, um über die Anträge
der Prämiiungs-Commission und andere Vereins-
angelegenheiten zu beschließen.

Wir beehren uns sämtliche Mitglieder des
Vereins mit der dringenden Bitte um Betheiligung
an dieser Versammlung ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 15. Dezember 1862.

Der Vorstand.

Westhoff. Alberti. Schlesinger.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

10694. Es soll die Lieferung von 100 Schachteln Basalt
aus dem der Wittwe Seidel zu Spiller gehörigen Stein-
bruch, zur Unterhaltung der Greiffenberg-Hirschberger Chaussee
im Dorfe Reibnitz, von No. 262 bis No. 282, an den
Mindestfordernden in Entreprife ausgegeben werden, und ist
Termin hierzu Freitag, den 19ten Dezember c. in
der Brauerei zu Spiller, Nachmittag 3 Uhr angesetzt, zugleich
mit dem Bemerkten, daß die näheren Bedingungen im Ter-
mine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Hirschberg, den 11. Dezember 1862.

Der königliche Bau-Inspektor Müller.

Bekanntmachung

Vom 21. bis einschließlich den 24. d. Mts. werden
auf höhere Anordnung, jedoch lediglich zum Vertrieb ge-
wöhnlicher Pakete, folgende Güterposten eingerichtet:

1. Zwischen **Hirschberg** und **Viegnitz**,
Abgang von hier 7 Uhr Abends,
Ankunft hier 11 Uhr Abends.
2. Zwischen **Hirschberg** und **Freyburg über Landeshut**,
Abgang von hier 8 Uhr Morgens,
Ankunft hier 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
3. Zwischen **Hirschberg** und **Bunzlau**,
Abgang von hier 10 Uhr Abends,
Ankunft hier 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Die auf den vorbezeichneten Routen bestehenden Personen-
Posten, ingleichen jene auf dem Wege über Volkenhain
nach Freyburg, werden dagegen, zur Sicherung ihres regel-
mäßigen Anschlusses an die Eisenbahnzüge, für gewöhnliche
Pakete in der Zeit vom 21. — 24. d. Mts. nur sehr be-
schränkt benutzt.

Eine dauerhafte Verpackung und deutliche Signatur der
Pakete, wie die Vernehmung größerer und schwererer Gegen-
stände mit Handhaben empfehle ich noch besonders.

Hirschberg, den 13. December 1862.

Post-Am t. gez. Kettler.

8780. Nothwendiger Verkauf.

Der dem Heinrich Scholz gehörige **Gericht's
Kretscham** No. 22 zu Mittel-Stonsdorf, Kreis Hirschberg,
gerichtlich abgeschätzt auf 4400 Thlr., zufolge der, nebst Hy-
potheken-Schein in der Registratur einzuhaltenden Taxe, soll

am 5. Febr. 1863, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensubject
nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeltern Befriedi-
gung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-
Gericht anzumelden.

Hirschberg den 2. October 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10,739. Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub laufende No. 25 die Firma
„G. Neubarth“

zu Schönau und als deren Inhaber der Müllermeister
Gustav Neubarth zu Schönau am 12. Dezember 1862
eingetragen worden.

Schönau, den 12. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

10,738. Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub laufende No. 24 die Firma
Freiherrlich von Fedlig'sche Dauerwehmühle
zu Neufirch

und als deren Inhaber der Kgl. Major u. Rittergutsbesitzer
Wilhelm Freiherr von Fedlig: Neufirch zu Neufirch,
Kreis Schönau, am 12. Dezember 1862 eingetragen worden.

Schönau, den 12. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

10714. Bekanntmachung

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 23 die Firma
Albert Leupold

zu Neufirch und als deren Inhaber der Kaufmann Albert
Leupold zu Neufirch, Kreis Schönau, am 10. Dezember
1862 eingetragen worden.

Schönau, den 10. Dezember 1862.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

10715. Bekanntmachung.

Die Depositalegeschäfte des unterzeichneten Königl. Kreis-
Gerichts werden an jedem Donnerstage der Woche vorge-
nommen, und können daher die zur Annahme in das Depo-
situm bestimmten Gelder — nachdem sie vorher, wie ersor-
derlich, zur Annahme offerirt worden — nur Donnerstags
eingezahlt werden.

Zauer, am 8. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

Auctionen.

10,737. Brettklöcher-Verkauf.

Es sollen Dienstag am 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in
biefiger Brauerei circa 900 Stück Brettklöcher, in verschiedenen
Loesen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preuß-
Gelde verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Wernersdorf bei Landeshut, den 12. Decbr. 1862.

Die Reichsgräfl. v. Hochberg'sche Forstverwaltung.

10,616. Holz-Verkaufs-Anzeige.

Im Revier Modlau sollen
Freitag den 19. December c., früh 9 Uhr,
circa 100 Rstn. tiefern Scheitholz und 100 Stüd
Stangenhausen von stehend dürrtem Holze und ver-
schiedener Stärke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden. — Der Verkaufstermin wird in hiesiger
Brauerei abgehalten.

Modlau, den 9. December 1862.

D a s R e n t - A m t.

Zu verpachten.

10706. Da ich mit den, sich um meine Tabagie „Klein-
Breslau“ bewerbenden Käufern nicht einig geworden, so sehe
ich mich veranlaßt: dieselbe unter sehr annehmbaren Bedin-
gungen sofort zu baldigem Antritt anderweitig zu verpachten.
Nachstufige haben sich direct an mich zu wenden.

Bunzlau. W. Roehricht, Zimmermeister.

10746. Flächen-Verpachtung.

Am Montag d. 29. Decbr. c., Nachm. von 3 Uhr an,
sollen im Gasthof zum goldenen Stern hieselbst drei im
Königl. Forstrevier Miesberg gelegene Flächen, von denen
sich zwei zum Ackerbau und eine zum Wiesenbau eignen, vom

1. Januar 1863 an auf 6 hintereinander folgende Jahre öf-
fenlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbe-
dingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Edmiedeberg den 12. December 1863

Königl. Forstrevier-Verwaltung

Zu verkaufen oder zu verpachten.

10590. Anzeige.

Durch meine Ueberledlung nach Berlin bin ich genöthigt,
meine Besitzung zu Klein-Lupa in Böhmen bei Schmiede-
berg in Schlesien, „zur Grenzbaude“ genannt, zu verkaufen
event. zu verpachten. Zu meiner Besitzung gehören circa
20 Morgen Ländereien, die Gebäude sind im besten baulichen
Zustande, das todte Inventarium gut und hinreichend vor-
handen und das Einkommen meiner darin geführten Restauration
kommt jedem Käufer zu Gute. Zum Verkauf meiner Be-
sitzung und einiger übercompletter Inventariestücke habe ich
einen Licitations-Termin in meiner Besitzung zu Klein-Lupa
für den 22. d. Mts. anberaumt, wozu ich zahlungsfähige
Kaufslustige hierdurch ergeblich einlade, und bemerke noch,
daß Herr Prediaer Schmidt zu Ober-Haselbach, Kreis
Landeshut in Schlesien, auf frankirte Briefe nähere Aus-
kunft zu ertheilen von mir ermächtigt ist.

Berlin, den 6. Dezember 1862.

Friedrich Blaschke.

10713. Verkauf oder Verpachtung einer Weinstube.

Am großen Markt in Breslau ist eine vollständig eingerichtete Weinstube mit guter
Kundschaft bald zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres ertheilt Louis Staugen's
Annoncen-Bureau in Breslau, Karlsstraße No. 42, auf frankirte Anfragen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

**Zur Auszahlung aller fälligen Zins-
coupons von in- und ausländischen
Effecten und Eisenbahnactien, sowie
zur Realisirung derartiger gelöster
Kapitalien empfiehlt sich**

**Abraham Schlesinger
in Hirschberg.**

10617.

7789. Radicale Heilung

aller Art Schwäche, als Blutschwämme, Grüßbeutel,
Speckgewächse zc. ohne Operation beim
Wundarzt Andres in Görlitz.

10721. Anzeige.

Meinen werthen Kunden die Anzeige, daß das Gerücht,
als wolle ich mein Geschäft als Siebmachermeister einstellen,
falsch ist, indem ich dasselbe nur noch vergrößern werde, und
bitte daher, mich mit recht vielen Bestellungen beehren zu
wollen, indem ich nur bei guter Arbeit die billigsten Preise
stellen werde.

F. Rutsch,

Siebmachermeister und Handelsmann in Lahn.

10732. Ich warne hierdurch Jedermann, den Wechsel, welcher
mit der Unterschrift Eduard Siebeneicher versehen ist, zu kaufen.

10761. Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich
hiermit zur Anfertigung neuer und sehr dauerhafter Har-
monikas, sowie auch alle Reparaturen an denselben
von mir ausgeführt werden und das Stimmen der Flügel
pünktlichst besorgt wird.

Herrmann Jung,

Musikus u. Galanterie-Arbeiter in Volkshain.

10752. Erwiderung.

Dem in voriger No. d. Bl. um Aufklärung Bittenden diene
hiermit zur Veruhigung Johannis 20, v. 29. M.

10705. Abbitte.

Die Beschimpfungen durch welche ich den Gastwirth Hen.
Schreiber im Altenheimer-Fischen beleidigt, nehme ich
hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.
Carl Gottlieb Busch in Alzenau.

Zum Frisiren der Damen, sowie zum Gardinen-
stecken empfiehlt sich

Cäcilie Hempel.

10591. Lichte Burggasse No. 210.

10753. 3 Athlr. Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, der uns den Verfasser des
anonymen verleumderten Briefes, welcher unterm 10. No-
vember c. von Landesbut an Herrn Kaufmann E. Thamm
in Dittersbach pr. Post gelangt ist, mit dem Inhalt, als
hätten wir bei Demselben Unterschleif mit Brot gemacht,
so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich belangen können
Dittersbach bei Schmiedeberg, den 15. Dezember 1862.

**Julius Fischer,
Friedrich Schwarzer,) Bäckermeister.**

10295.

Neues Etablissement.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich hierorts eine

Liqueur- & Rum-Fabrik

errichtet und am heutigen Tage eröffnet habe.

Indem ich dieses Unternehmen zur gütigen Beachtung bestens empfehle, verspreche ich bei billigsten Preisen die reellste Bedienung.

Jauer, den 27. November 1862.

Wilhelm Grüttner. Liegnitzer Straße Nr. 120.

8327.

Den Bandwurm

beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend. Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr. Kauchel.**

10,755 Die von mir im Monat Mai d. J. aufgestellte Behauptung, der Müllergefell Traugott Schrödter habe mir 13 Sgr. entwendet, ist un wahr und nehme ich dieselbe hiermit ausdrücklich zurück. **W. Lost** zu Wittgendorf.

10,727.

Lebensversicherung,

Capitalversicherung für den Fall des Todes.

Die von dem Unterzeichneten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig** versichert Capitale, welche sofort nach dem Ableben der versicherten Person, aber auch noch bei Lebzeiten dieser Person, wenn dieselbe ein bestimmtes Alter erreicht hat, ausgezahlt werden, unter den mannigfaltigsten, billigsten und vortheilhaftesten Bedingungen. Die Versicherung kann sowohl durch lebenslängliche (jährliche, halb- oder vierteljährliche, oder monatliche), oder auch durch nur eine bestimmte Reihe von Jahren zu zahlende, oder endlich durch einmalige Prämien erworben werden. Die jährlichen Prämien für ein Capital von 100 Thalern betragen z. B., wenn der Versicherte beim Abschluß der Versicherung alt ist:

20 Jahre	Thlr. 1. 27. 2.	35 Jahre	Thlr. 2. 25. 8.
25 "	" 2. 5. 4.	40 "	" 3. 9. 3.
30 "	" 2. 14. 9.	45 "	" 3. 27. —.
50 Jahre	Thlr. 4. 20. 4.		
55 "	" 5. 18. 7.		
60 "	" 6. 21. 8.		

Diese Prämien werden aber dadurch noch bedeutend billiger, daß sie auf Lebenszeit abgeschlossenen Versicherungen an dem Gewinne der Bank theilnehmen. Die Dividende wird nach den Zeitwerthen der Versicherungen vertheilt. Die letzte Prämie wird an dem Termine gezahlt, welcher dem Todesstage vorausgeht — nicht aber für das ganze Todesjahr. Bei Feststellung der Prämie wird auf das Alter bis auf den Tag Rücksicht genommen. Die Bank zahlt die versicherte Summe auch in solchen Fällen, in denen andere Lebensversicherungs-Anstalten die Zahlung verweigern, namentlich auch im Falle widernatürlichen verführten Todes, (z. B. bei Selbstmord) wenn die Versicherung zu Gunsten einer bestimmten dritten Person, die nicht zu den Netherben gehört, abgeschlossen worden ist. Man kann endlich bei der Teutonia auch die kleinsten Beträge, bis zu 10 Thalern herab, versichern — Auch von dem Leben zweier Personen abhängige Capitalversicherungen, sowohl solche, bei denen das versicherte Capital beim Tode der zuerst sterbenden, als solche, bei denen das Capital beim Tode der zuletzt sterbenden gezahlt wird, schließt die Teutonia ab. — Zur unentgeltlichen Vermittelung von

versicherungen aller Art und zur Austunftertheilung (— über "Vollkommene Sicherstellung von Gläubigern" giebt ein eigener, gratis zu erhaltender Prospect Auskunft —) empfiehlt sich Liegnitz.

G. Kerger,

General-Agent der Teutonia,

sowie die nachbenannten Herren Agenten:

Alt-Schönau	Herr	F. A. Berndt.
Beuthen a/Oder	"	Adolph Hellmich.
Bunzlau	Herren	Oppler & Milchner.
Carolath	Herr	V. Hammel.
Friedeberg a/N.	"	H. Schindler.
Glogau	"	A. Dehmel, Haupt-Agent.
Glogau	"	A. Engelmann.
Goldberg	"	F. W. Müller.
Gramschütz	"	Dr. Mitkowsky.
Greiffenberg	"	C. Zobel.
Grünberg	"	E. Uhlmann.
Haynau	"	Louis Hagen
Hermesdorf-Grüßau	"	Schiller.
Hirschberg	Herren	Oppler & Milchner.
Koiskau	Herr	R. Dittmann.
Kosenau	"	W. Neumann.
Kuttlau	"	G. Zoble.
Landeshut	"	G. Rudolph.
Liebenhal	"	Constantin Gottwald.
Neustädte	"	C. F. Geride.
Pilgramsdorf	"	Reugebauer.
Polkwitz	"	R. Kunzendorf.
Alt-Röhrsdorf	"	Geisler.
Sagan	"	Jos. Goetschel.
Schlawa	"	Louis Laube.
Schmiedeberg	"	Moriz Vothe.
Schönberg	"	Joseph Heintz.
Warmbrunn	"	Herrm. Gierschel.
Wartenberg Deutsch.	"	Seidel, Rämmerer.
Zobten b/Löwenberg	"	H. Kosian.

Verkauf = Anzeigen.

10661. Erbtheilungsbalberr ist ein Haus, mit ohngefähr 5 Schfl. Ader, zu Seiffersdorf sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Inwohner Karl Springer zu Kunnersdorf bei Hirschberg.

Verkauf.

10707. Andauernde Kränklichkeit bestimmt mich, mein seit 30 Jahren am hiesigen Orte mit Glüd geführtes Geschäft aufzugeben. Zu diesem Behufe beabsichtige ich meinen **Zimmer-Bauplatz** mit Kemisen, sämmtlichem Inventarium, so wie vollständigen Handwerkzeugen: Winden, Kammern, Tauen u., baldigt zu verkaufen.

Bunzlau, im Dezember 1862.

W. Röhrich, Zimmermeister.

10756. **Schmiede - Verkauf.**
 Eine Schmiede mit Werkzeug und Nebengebäuden, in einem großen lebhaften Dorfe zwischen Löwenberg und Goldberg, ist wegen Erbverhältnissen für den billigen Preis von 900 Rthl. baldigt zu verkaufen. Wo? ist in der Eisenhandlung des Julius Kindermann in Löwenberg zu erfahren.

10799. Eine ohnweit der Kreisstadt Grünberg in Niederschlesien belegene Wassermühle, welche, so wie deren Nebengebäude ganz massiv, zwei Gänge enthaltend, und womit seit 30 Jahren eine umfangreiche Bäckerei betrieben wird, wozu auch circa 150 Morg. Ländereien gehörig, dabei 20 Morgen Ader, 5 Morgen Weinterg, und 13 Morgen Wiese, will der Besitzer für 8200 Thlr. bei einer Anzahlung von nur 2000 Thlr. sofort verkaufen. Etwaigen Käufern ertheilt auf portofreie Anfrage nähere Auskunft
 C. A. Engler in Sagan.

10775. Die Breslauer Liqueur-Fabrik empfiehlt guten Grog und Glühwein-Essenz.

10802. Weizen-, Roggen- und Futtermehl, so wie frische Presshese, empfing und empfiehlt Robert Friebe.

10782. **Anzeige.**
 Den Bewohnern der Stadt Schönau zur gefälligen Kenntnissnahme, daß vom 20. d. M. ab, täglich früh 7 Uhr, Milch und Sahne in verschlossenen Gefäßen in die Stadt schickt: Das Großherzogl. Oldenburg'sche Dominium Reichwaldbau bei Schönau.

10536. **100 Schock** liefermäßiges Roggenstroh,
100 Sommerstroh,
500 Körbe Kistritz,
300 Rappschaaalen
 sind zu verkaufen durch C. Guertler in Goldberg.

Weihnachts-Geschenke!
 Ein Stereoskop-Apparat mit 12 Bildern aus dem Riesengebirge, à 3 rthl. einzelne Bilder 7 1/2 sgr.
 Stereoskop-Apparate in verschiedenen Sorten, auch mit Vergrößerung.
 Photographie-Albums mit und ohne Bilder.
 Einzelne Albumblätter: Punkte des Riesengebirges, Genrebilder etc.

Briefbogen mit Photographien.
 10789. **F. Pücher.**

10781. Zur gütigen Beachtung.
 Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Partie Muscheltäschchen, nicht mit den gewöhnlichen See- muscheltäschchen zu verwechseln, da auf den meinigen kleine Moosbildchen, Ansichten aus der Umgegend, abgebildet sind, vorräthig habe, auch verkaufe ich Uhrgehäuse, Wandkörbe u. s. w. zu den billigsten Preisen. Auch Zinnsachen, Bettwärmer, Keller, Schüsseln, Suppentellen, zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend, bei
 verwittw. Zinglischer Brettschneider
 innere Schildauerstraße.

Cravatten und Schlipse,
 Handschuhe, Chemisettes und Trägbänder (eignes Fabrikat) empfiehlt
 10797. **Hirschberg, H. A. Scholtz.**
 Schildauerstraße.

10794. Zum bevorstehenden Feste empfiehlt seine ganz frisch gefertigten **Chocoladen-Fabrikate** einer gütigen Abnahme.

Feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade in 1/2 Pfd. Packeten zu 5 und 6 sgr., in fein blauem Papier mit Silber- Etiquetten.

Chocolade ohne Gewürz, ebenfalls in 1/2 Pfd. Packeten zu 5 sgr. in chamois-Papier.

Feine Gewürz-Chocolade, das Packet zu 8 und 4 Tafeln enthaltend, 7 1/2 sgr.

Ebenso werde **Bruch-Chocolade und Chocoladenmehl** stets vorräthig haben.
H. Scholtz. Lichte Burgstraße.

10634. **C. Lauffer in Goldberg** empfiehlt sein Lager von Galanterie- und Spielwaaren, seidenen und baumwollenen Regenschirmen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, messingnen Schiebes- u. Blechfußlampen, Gummischuhen etc. zu den billigsten Preisen.

19801. Patent- Del-Sparlampen sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
 Hirschberg im Dezember 1862

H. Liebig, Klempner, dunkle Burgstraße.
 Auch werden alte Schiebelampen in Obige unter Garantie umgearbeitet, desgleichen werden auch alle Gattungen von Lampen zur Reparatur angenommen.

10774. Grog à Glas 1 sgr., Glühwein 1 sgr. 6 pf., Nordhäuser Korn von 4 sgr. an, ächten Korn von reinem Getreide, empfiehlt die Breslauer Liqueurfabrik, Garnlaube Nr. 159.

Täglich frische Presshese.
H. Spehr.

10767.

10757. Wegen gänzlicher Aufgabe meines ganzen Handelsgeschäftes, verkaufe ich von jetzt ab alle Artikel, besonders mein gut fortirtes Spielwaaren-Lager, zu auffallend billigen Preisen, um damit zu räumen. Ich bitte ergebenst ein hochverehrtes resp. Publikum darauf zu achten; um aber einen recht billigen Einkauf Jedem, der mich besucht, zu gewähren, werde ich bemüht sein, meine Abnehmer reell und prompt zu bedienen.
 J. Bergmann, unter der Garnlaube.

10795. Ein neuer eleganter Kutschwagen zum Ein- und Zweispännigfahren steht sofort zu festem Preise zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Sattlermeister Herr Schön hieselbst.

10784.

Der große Ausverkauf

der von mir empfohlenen billigen Schnittwaaren wird bis zum Feste fortgesetzt.

Scheimann Schneller i. Warmbrunn.

10718. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **S. Bruck** in Hirschberg für dortigen Platz die alleinige **Niederlage meiner Glacee-Gandschube** übergeben habe, und wird derselbe zu Fabrikpreisen verkaufen. **J. W. Sudhoff junior.**

Breslau, den 9. Dec. 1862.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Auf Obiges Bezug nehmend, offerire **Gandschube** in allen Farben.
S. Bruck.

Ernst Gerber & Sohn, Drechsler in Hirschberg, empfehlen zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl feiner und ordinärer Tabackspfeiffen, Spazierstöcke, Domino- und Schachspiele, fein bemalte Pfeiffenköpfe, Horn Dosen, Cigarrenspitzen und Pfeiffen von ächt **Wiener Meerschaum** und alle zu unserm Fach gehörenden Artikel bei guter Waare die möglichst billigsten Preise versichernd, einer gütigen Beachtung.

10564

10736.

Neben unsrer langjährigen in Freyburg bestehenden

Fabrik von Gold- und Silber-Waaren

errichteten wir am hiesigen Orte,

Ring, im neuen Stadthause,

unter der Firma **Carl Frey & Söhne** eine Commandite.

Indem wir auch dieses Etablissement geneigtem Wohlwollen empfehlen, versichern wir stets reelle und billige Bedienung.

Breslau im October 1862.

Carl Frey & Söhne.

10,621.

Zur gefälligen Nachricht.
Anfang Januar werde mein

Herren-Garderoben-Magazin

eröffnen. Bestellungen werden auf alle Arten Herren-Garderoben aufgenommen und von meinem Werkführer, der seine Fähigkeiten in Berlin für Louis Landsberg, Compagny Anglais und Cohn unter den Linden an den Tag gelegt, augenblicklich auch noch in Breslau in einer der renommirtesten Handlung als Werkführer fungirt, unter Garantie des Gutpassens sauber und gut ausgeführt.

Mein Herren-Garderoben-Magazin

werde von vornherein in einer Weise zu führen suchen, daß Keiner hinsichtlich der großen Auswahl von gediegenen Stoffen, Ausführung und Gutpassens der Kleider den großen Ort vermissen darf.

Nachdem nur dauerhafte und saubere Arbeit, als hauptsächlich nur gut passende

Herren-Garderoben

aus meiner Werkstätte hervorgehen und abgeliefert werden, stelle auch solch billige Preise, die nicht allein den Breslauer und Berlinern gleichen, sondern sie seiner Zeit bekannt werden lassen.

Demnach beabsichtige mit meinem Modewaaren-Lager bis zum 1. Januar so viel wie möglich zu räumen und empfehle zu Spottpreisen seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Shawls und Umschlagetücher in Masse, Möbelstoffe, Gardinen u. Tischzeuge, Mailänder Taffet in allen Breiten u. Tuche, Buckskins, Duffel und Doubles.

Ebenso halte großes Lager in Damen-Mänteln, Bournussen, Paletots und Jacken zu auffallend billigen Preisen.

J. W. Gallewsky, Obermarkt No. 17.
in Löwenberg.

10752.

Mäntel, Paletots und Jacken
empfehlt in größter Auswahl
M. Urban.

9700.

Geschäfts-Anzeige für Schmiedeberg und Umgegend.

Von jetzt an habe ich ein vollständiges Lager von bunten und blaugedruckten Taschentüchern eigener Fabrik zum Verkauf im Hause, und kann ich den öfteren Nachfragen nach rein leinenen Tüchern in achten Farben bei billigen Preisen Genüge leisten.

Allen verehrten Kunden, die Leinen oder Kattun zu Funt- und Plaudruck, auch Garne und Baumwolle zum Färben geben wollen, empfehle ich mich ganz besonders; ich verspreche schnellste Anfertigung, bei schöner Arbeit, ganz achten Farben und billigem Arbeitslohn.

Die Druckerei von C. Schmidt's Sohn.

10,634.

Mein Mode- und Seidenwaaren-Lager,

welches für vorstehende Saison in der letzten Leipziger Messe durch vortheilhafte Einkäufe in allen Neuheiten, „sowohl für Herren, als auch für Damen“ auf das Reichhaltigste assortirt, erlaube ich mir nebst meinem Confectionslager von Damen-Mänteln, Journissen und Jacken zc. spezieller Preispraberei enthaltend billigt zu empfehlen.

Goldberg im Dezember 1862.

Wilhelm Schäfer.

10,770.

Das Barbier- und Haarschneide-Cabinet von Julius Götting

am Ring, vis-à-vis der Strumpffriicker-Laube, im Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich, empfiehlt dem geehrten Publikum in und um Hirschberg zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gut assortirtes Lager von deutschen und französischen Parfümerien, als Eau de Cologne, Springflowers-Extrait triple-, Jockey-Club etc., Borsdorfer Aepfelpomade, reine Rindermark- und Wachs-pomade, das so beliebte Klettenwurzelöl, Haarsäle in verschiedenen Blumengerüchen, feinste wohlriechende Toiletten-Seifen, als Adler-, Omnibus-, Berliner- und Weilsenseife, $\frac{1}{4}$ Pfd. 3 gr., Mandel-, Cocus- und Pevitaseife, die ächte Ednard Heger's aromatische Schwefelseife zu auffallend billigen Preisen.

10,701.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet

empfehl in großer Auswahl und vorzüglichen Qualitäten

Schreib-, Post- u. Zeichen-Papiere, Zeichnenhefte, liniirte u. unliniirte Schreibhefte, Zeichnen-Vorlagen, Albums, Photographie-Albums, Poesien, Stammbücher, Papeterien, Bilderstebeln, Aufleide-Puppen, Modellir-Cartons, Lampenschirme, Brief-taschen, Notizbücher, Noten, Zeichnen- und Schreib-Mappen, Reißzeuge, Zirkel und Reißfedern, Stahlfedern und Stahlfederhalter, Bleistifte, Bleistiftetuis, Rothstift, Schwarzkreide, Stompen, bunte und gewöhnliche Schiefergriffel, Schiefertafeln, Tuschkasten u. lose Tuschen, Tuschnäpfschen, Pinsel u. Pinselstiele, bunte u. schwarze Bilderbogen, Gummi-Elasticum und Radir-Gummi, sowohl lose als in Holz gefaßt, rothe, blaue und schwarze Dinte, Dreiecke, Lineale und Kantel, rothe und bunte Siegellacke, Oblaten, gepresste Briefbogen und Karten, liniirte Haushaltungsbücher, Couverts, bläulich, bunt und weiß, Licht-Manchetten.

C. Weinmann.

10,524.

Robert Feige's Pfefferküchlerei,

Langstraße Nr. 151,

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publikum in und um Hirschberg eine reiche Auswahl feine u. ordinaire Pfefferkuchen-Waaren in bekannter Güte, ebenso Confituren u. Wachs-waaren in feinsten Art der gütigen Beachtung.

10786.

Glacée = Handschuhe



vorzüglicher Güte empfehl billigt

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

10709.

Steinkohl! Steinkohl!

zu billigeren Preisen verkauft fortan

 **frei ins Haus** 

beste **Hermisdorfer** Stück-, Würfel-, Förder-, Klein- und Schmiedekohl u. u.

(auf der Niederlage noch billiger)

Die Haupt-Kohlen-Niederlage in Hirschberg.

p. p. **H. Nixdorff.** Fr. Seidel.

10,481.

Theodor Nixdorff

in Hirschberg, Kornlaube No. 52,

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges

Cigarren- & Taback-Geschäft

en gros & en detail

der geneigten Beachtung des geehrten Publicums.

Als passende Weihnachtsgeschenke für Herren offerire ganz besonders:



H. Uppmann-	Cigarren,	100 Stück	3	Thlr.	—	Sgr.;	25 Stück	25	Sgr.
La Flor de Habana	-	:	2 1/2	:	—	:	:	20	:
Martinez e Hijo	-	:	2	:	—	:	:	16	:
Figaro	-	:		:	:	—	:	:	12
El Globo	-	:	1 1/2	:	—	:	:	10	:
La Palma	-	:	1 1/4	:	—	:	:	8 1/2	:
Londres Salvadora	-	:	1 1/2	:	—	:	:	8	:
La Fiadora	-	:		:	:	—	:	:	6
La Alma	-	:	1	:	—	:	:	4	:
La Rionda	-	:	—	:	22	:	:	3 1/2	:
La Villa Clara	-	:	—	:	15	:	:		:
La Habana	-	:	—	:	12	:	:		:

Sämmtliche Cigarren sind von ganz altem Lager, deren Preise fest, doch äußerst billig gestellt. — Aushärtige Aufträge werden prompt und zur größten Zufriedenheit der geehrten Besteller ausgeführt.

10312.

Spielwaaren en gros & en detail

empfehl't: **H. Bruck.**

 **Zu Weihnachts-Geschenken für Raucher** 

empfehlen wir unser Lager seiner abgelagerter

Cigarren

mit dem Bemerken, daß wir nicht convenirende nach dem Feste gern umtauschen.

10663.

Hirschberg.

Gebrüder Cassel.

10763. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein wohl-
 assortirtes Schnittwaaren-Lager, bestehend in Tibets, Twilbs,
 Poil de chèvres, Orlin Neapolitaines, Mix Lustres, Kat-
 tunen, Leinwand, Barchend, Umschlagetüchern, Double-Shawls,
 wollenen Jacken, Kragen, Hauben, Nezen u. Unterärmeln 2c. 2c.
 in den neuesten Mustern, mehrentheils zum alten Preise.
Julius Seidel in Schönau.

Düffelmäntel und Düffeljacken
 empfiehlt, um bis zum Feste zu räumen, zu herab-
 gesetzten Preisen
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

10785.

Erster Gummort
tellen in Bonnort
und Strängen



10730.

Ludwig Puder,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen,
Ring 39, 1ste Etage,

empfehlten allen hohen Herrschaften und einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und deren
 Umgebungen sein neu assortirtes Lager passender, geschmackvoll gewählter Festgeschenke.
 Bescheidene Ansprüche bealeiten die Bitte um gütige und freundliche Berücksichtigung.
Hirschberg im December 1862.



Arom.-med. Kronengeist von Dr. Beringuier

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12 1/2 Sgr.

à Originalfliste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Nieswasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie
 z. B. bei Kopfsweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es
 Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

10728. Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel von Dr. Beringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7 1/2 Sgr.)



zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haut- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-
 Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge
 angewandt.

Alleinverkauf für Hirschberg befindet sich bei **J. G. Hanke & Gottwald**, sowie
 auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Theod. Dannenberg,
 Freiburg: Wilh. Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: F. W. Müller, Greiffenberg: W. M. Trautmann,
 Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Osw. Werschek, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch,
 Löwenberg: Feod. Rother, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel,
 Striegau: Heinr. Jörchel, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

Photographie-Albums

in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

(Julius Berger).

10,725.

10710. **Rechte türkische Pflaumen**
empfang und empfiehlt
August Hein.10,803 **Neujahr-Wünsche** für Kinder in großer
Auswahl, **Schreib-**
bücher von 6 pf. bis 8 sgr., **Schulbleistifte**, das Duzend
2 Sgr., **Reißzeuge**, Engl. **Stahlfedern**, **geschnittene**
Federposen, 25 Stück 5 sgr., 100 Stück in Kästchen 8 sgr.,
sowie ein großes Lager **Schreib- und Zeichen-Materialien**,
empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. Waldow.**10593. **Giesmannsdorfer Presshfen**,
f. **weißen Backzucker**,
große und kleine neue Rosinen,
vorzüglich reinschmeckenden Coffee
und **ganz harten Zucker**, am besten und am
billigsten bei **Wilhelm Friedemann** in Hermsdorf v/R.10734. Das **Klafterholz** und **Reisig** am Forstbistritt
„**Bänsch**“, **Kohrlacher Reviere**, wird nicht meistbietend,
sondern nach der **Taxe** verkauft.
Jannowiz, den 13. Dezember 1862.
Die **Forst-Verwaltung.****Pflaumen in Aepfelweinessig**mit **Zucker** und **Gewürz** eingelegt, beim Gebrauch
nochmals über **Feuer** gedämpft, giebt ein erquickendes
Compot,**Preiselbeeren**, gefotten — **Preiselbeersaft**,
Simbeer- und Kirsch-Syrup,
Simbeer- und Kirsch-Saft,
Champagner aus reinem **Traubenwein**,
Grünberger Weine, weiß und roth,
Gute ausländische Weine,
Simbeer- und Kirschwein,
Gesundheits-Aepfelwein ohne **Spirit** zur **Cur**,
aus vorzüglichsten ausgesuchten **Aepfeln** bereitet,**Aepfelwein-Essig** zur **Cur**,
Aepfelwein, süß und herb,
Nums in verschiedenen **Qualitäten** und **Preisen**,
Brennspiritus, **Politurspiritus**,
Brandweine in allen **Sorten**,
Weisse und **rothe billige Weine** zum **Kochen**,**Glühwein** und **Bowlen**,
Cardinal und **Bischof**,
Geschälte gebackene **Aepfel** ohne **Kernhaus** und
geschälte **Birnen**,**Roßhaargras**, oder **Riesengebirgs-Gras**, zum
Polstern höchst **gesund** und wird nicht **feucht**,
empfiehlt dem **geehrten Publik.** in ganz **ergebenst**
Hirschberg. **Carl Samuel Hauster.**

10,796.

Winter-Mützenfür **Herren** und **Knaben**, **Realigee-Mützen**, gestickt
und **gehäkelt**, empfiehlt in **größter Auswahl****Hirschberg.**
Schiltauerstraße.**H. A. Scholtz.****Neue große türkische und ungarische Pflaumen**,
neue große Mandeln und **Rosinen**,
frische große Citronen,
Paraffin- und Stearinkerzen,
empfehlen **billigst J. G. Hanke & Gottwald.** 10,768.10602. Zum **bevorstehenden Feste** empfiehlt
Press-Hefe
von vorzüglicher **Triebkraft** **Carl Stenzel.**10804. **Kartoffeln** sind zu verkaufen bei
Finger. **Bernt.n.gasse.**

10,381.

Durch Dampf**concentrirte Malz-Würze**,
wirkliches
Malz-Extract,à **Glas** 10 Sgr. und 7½ Sgr.,
frei von allen **Verunreinigungen** und **Verfälschungen**,
ohne **vorangegangene Gährung**, daher ohne **Alkohol**
und **Kohlenäure**, mit **Erhaltung** der **stickstoffhaltigen**
Bestandtheile des **Malzes**, als **diätetisches Hilfs-** und
Nahrungsmittel, selbst bei ganz **darniederliegender**
Verdaunungskraft. — Diese **Malz-Würze** hat daher
den **wesentlichen Vorzug**, daß sie dem **Verderben** nicht
ausgesetzt, sehr **weit zu transportiren** ist, und in **passende**
Nahrungsmittel gemengt, z. B. in **Moselwein**, **Kaffee**,
Thee, **Chocolade**, in einer **Rotzuppe**, auch für **Kinder**
auf **Semmel** wie **Honig** gestrichen, sich **sehr angenehm**
genießen läßt.Das **Malz-Pulver**, à **Dose** 7½ Sgr. u. 4 Sgr.,
läßt sich mit dem **Extract** abwechselnd mit **großem**
Vortheil brauchen.Das **aromatische Bäder-Malz**, à **Portion**
9 Sgr. und 5 Sgr., wirkt **sehr kräftigend** auf den
ganzen Körper oder **einzelne Theile** desselben, je nach-
dem es als **Bannenbäder** oder für **lokale Leiden** ge-
braucht wird.Diese **Präparate** sind bei
Herrn August Wendriner in **Hirschberg**
zu **bevorstehenden Preisen** zu haben.Eine **Broschüre** über den **Nutzen** und **Nahrungs-**
werth, sowie **Gebrauchsanweisung** werden **gratis** ver-
abfolgt. **Breslau**, den 26. **Novbr.** 1862.**Wilhelm Doma.****August Weberbauer'sche Brauerei.**

10,769. **Neuen Astoch, Winter-Caviar, Elbing, Neunaugen, Al:Koulade, Cardines à l'huile, Brabanter Sardellen, Holländisch und Schottische Serringe, Pommerische Gänsebrust, Braunschweiger Cervelat:Wurst, acht Emmenthaler Schweizer, grün. Kräuter, Parmesohn: und Limburger Käse, so wie alle anderen Delikatessen empfehlen billigt.**
J. G. Hanke & Gottwald.

10,745. **Für Zwirner.**
Von dem zu Zwirn so beliebten **gelben A. C. Garn** haben preiswürdig abzulassen
Hernsdorf. Laßmann & Söhne.

10632. Sie durch erlaube ich mir die ergekene Anzeige, daß **Herr C. Hennigs** mit hütigem Tage in mein Geschäft als Compagnon eingetreten ist, und wird dasselbe mit vereinten Kräften und in größerem Maßstabe nunmehr unter der Firma:

W. Karwath & Comp.

weiter geführt.
Ich bitte ergebenst, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen gütigst auf die neue Firma zu übertragen.

W. Karwath.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce theilen wir einem hochgeehrten Publikum ergebenst mit, daß außer dem bis jetzt bestandenen Fruchtlast-Geschäft, auch ein gut assortirtes **Porzellan- und Colonial-Waaren-Geschäft** engagirt ist, und stets die besten Waaren unter billigster Berechnung geführt werden. In Porzellan-Waaren sind außer einer bedeutenden Auswahl größerer, zum Haushalt und besonders zu Festgeschenken sich eignender Gegenstände, auch Spielwaaren für Kinder im Lager vertreten.

Wir empfehlen dies zur gütigen Beachtung
Hernsdorf u. s., am 9. December 1862.

W. Karwath & Comp.

10748. **Ve ch**
empfang **Louis Rüdiger jun.,** Lehrgesellenmeister in Greiffenberg.

10,493. Vier Stück gute große bairische Lager-Bierfässer sind zu verlaufen Wo? besagt die Exped. des Boten.

10759. **Zu Festgeschenken**

erpflehe ich eine neu empfangene Auswahl Long: Chales, Double: Chales, Doukeltücher, wie schwarz seidne Taffete in beliebigen Breiten und bunt seidne Roben zu den möglichst billigen Preis.n. **Die Mode-Waaren-Handlung**

J. D. Cohn,

Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

10,726. Auf dem Dom. Rohrlach stehen 2 braune Wallache, 4 und 3 1/2" groß, gut gefahren, rasch, fromm — wo möglich mit Wagen und Geschir — zum Verkauf. **Graf Schlieffen.**



10,499. **Theater-Decorationen, Coulissen und Eckstücke, Theaterfiguren,** im feinsten Colorit, nebst **Theatersüßen für Kinder-Theater** empfiehlt in großer Auswahl billigt:
A. Waldow.

10,492. Als nützlichies Weihnachtsgeschenk für Kinder empfiehlt wissenschaftlich Geordnete Mineraliensammlungen von 25 bis 100 Exemplaren zu den billigsten Preisen:
Wilhelm Bergmann in Warmbrunn.

10 155. Um den vielseitigen Nachfragen zu genügen, habe ich dem 25. November c. an in meinem Hause eine

Zinn-Spielwaaren-Ausstellung eröffnet, und lann ich dem geehrten Publikum meine reichhaltige Auswahl schöner und billiger **Weihnachtsgeschenke** bestens empfehlen, als:

Zinnfiguren in Schachteln, Kaffee-, Thee- u. Tafel-Servise, anzündbare Lampen, Altral- und Moderateur-Lampen, Lichtscheeren mit Keller, Goldfischgläser mit 2 schwimmenden Fischen, Lichtschirme mit Lithographien, Schreibzeuge, Essig- und Desfänder, gefüllte Wachsstockbüchsen, Schmuck-, Wand- u. Kronleuchter: Möbels, als: Stühle, Großvaterstühle, Egypta, Fische, Servanten, Flügel, Schränkchen u.

Warmbrunn.

J. G. Junker
Zinnspielwaaren-Fabrik.

10603. **Bestes Reutircher Weizen: Dauermehl** offerirt in bekannter Güte billigt **Carl Stenzel.**

10619. Drei ausgezeichnete photographische Apparate in verschiedenen Größen sind sofort im Ganzen auch einzeln zu verlaufen. Photographieren lieter sich bei billigem Honorar zugleich die Gelegenheit, die Photographie gründlich zu erlernen.
Ernst Höfer,
Her ogl. Hof Photograph in Jauer.

10697. **Ein einspänniger Reisewagen mit eisernen Axen** steht zum Verkauf in **Grunau No. 45.**

10642. Mehrere **neue Stückflügel** in allen Holzgattungen: von Polizander, Mahagony und amerikanischem Nuhbaum, nach den berühmtesten wiener und pariser Modellen neuester Konstruktion, mit eisernen Rahnen und Ober: Verspreizung, von starkm, angenehmen und gesangreichem Ton, nebst ganz neuer Fämpfung, englischer Pavart, empfiehlt Unterzeichneter. Diese Flügel sind vorzüglich den Landbesitzer zu empfehlen, indem sie sich sehr gut in der Stimmung halten. Von der Gediegenheit meiner Instrumente können mehrere hohe Herrschaften ihr Begutachten darüber geben, z. B. Herr Kreisgerichts: Rath Baron von Nidthofen zu Löswitz, Herr Ober-Besitzretär Waf, Herr Kaufmann Wuthe, Herr Kreisgerichts Rath Kügler, Herr Kaufmann u. Lederfabrikant Eckarf, Herr Major von Sanden und der Königl Bauwath Herr Hehmann, welche Alle im Besitz von meinen Instrumenten sind. Auch der Flügelstimmer Herr Kerber lann sein Gutachten darüber abgeben. Dieselben stehen preiswürdig zum Verkauf beim Instrumentenbauer **G. Trübisch,** in Liegnitz, Kohlmarkt No. 22.

K a r l - C e r t u c h e

Handlung in Leipzig und in den umliegenden Provinzen
1862. Leipzig, den 7. Sept. 1862.
Karl-Certuch

10788. Alle Arten alte Metalle, als:
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink,
Schmelz und Gußeisen kauft zum besten Preise
G. Hirschstein.
Dunkle Burgstraße Nr. 89.

10743. Knochen werden zum höchsten Preis auf
der Schneide- und Knochenmehlmühle des Dominii
Messersdorf gekauft.

10744. Gut gerösteten Stengelsack kaufen
fortwährend zu den höchsten Preisen
Hernsdorf. Laßmann & Söhne.

10787. Alle Arten Wildfelle, als: Füchse,
Marder, Iltis, Fischotter, Hasen-
und Kaninchenfelle kauft stets zum besten Preise
G. Hirschstein.
Dunkle Burgstraße Nr. 89.

10798. Hasen- u. Kaninchenfelle
kauft und zahlt stets die höchsten Preise
Oswald Hartig in Friedeberg a. D.
gegenüber der Stadt-Brauerei.

Z u v e r m i e t h e n .

10740. Eine hübsche, trockene, lichte Wohnung, mit schöner
Aussicht, ist für den jährlichen Preis von 28 rthl. an einen
rubigen Mietber zu vergeben und zu Ostern oder Neujahr
1863 zu beziehen unterm Woberberge Nr. 555 bei
Edm. Wäskolt.

10790. Eine meublirte Stube ist billig zu vermieten
lichte Burgstraße No. 198.

10772. Eine herrschaftliche Wohnung, 1ste Etage, bestehend
aus 8 Zimmern, Entree, archer heller Küche und übrigen
nößigen Beigelaß, ist zu Johanni, nöthigenfalls auch Ostern
künftigen Jahres zu vermieten.
Hirschberg. J. Gottwald, Kaufmann.

10758. Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist in mei-
nem Vorderhause die 2te Etage nebst einem Laden, so wie
zu Johanni das Hinterhaus.
J. D. Cohn.
Striderlaube, neben dem deutschen Hause.

10776. Herrschaftliche Wohnungen sind sofort zu vermieten
beim
Maurermeister C. Wehner in Warmbrunn.

10708. Zwei freundliche Stübchen sind an einzelne Personen
zu vermieten (auf Wunsch mit Kost) Zapfengasse Nr. 533.

10749. Eine Parterre-Wohnung nebst Ladenstube und
Schaufenster ist von Neujahr ab zu vermieten.
Friedeberg a. D. Julius Grau, Goldarbeiter.

Personen finden Unterkommen.

10735. **A n z e i g e .**
Die evangelische Schulstelle zu Thomassdorf ist
vakant. Die darauf reflectirenden Bewerber wollen dem
Patrocinio oder dem Unterzeichneten ihre Meldungen bis
zum 31. d. Mts. zutommen lassen. Pastor Winkler.
Wernersdorf b. Landeshut, am 15. Dezember 1862.

10581. **Ein Forstgehilfe,**
tüchtig und praktisch im Dienste, findet, bei persönlicher
Meldung, ein baldiges Unterkommen im Forsthause zu
Liebenthal bei Greiffenberg.

10712. **Commis : Gesuch.**
Ein junger Mann mit guter Handschrift, welcher das
Perzellan-Geschäft praktisch kennt, wird bei gutem Gehalt
per Ostern t. J. zu engagiren gewünscht durch das
Central-Bureau
des Niederschlesischen Besorgungs-Instituts
zu **Wiegitz.**

10528 Ein Gelbgießer- oder Gärtlergeselle findet
sodort dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Kadeck, Gelbgießermeister.
Goldberg im Dezember 1862.

10762. Ein Färbergeseil, welcher in der Druck- wie
Färberei gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung
beim
Färbermeister R. Seidel in Volkenhain.

10792. Ein Gärtner, Juttermann, Rutscher, einige Pferde-
und Ochsenknechte finden Unterkommen bei
verw. Commissionair G. Meyer.

10487. Es wird von einer Herrschaft auf dem Lande ein
gebildetes Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau, oder
eine Wirthschafterin, welche die feine Küche versteht und
in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, gesucht. Mel-
dungen nimmt die Expedition des Boten entgegen.

10720. Ueber die Besetzung der vakanten Lehrersstelle
zu Neu-Gebhardsdorf ist bereits verfügt.
Gebhardsdorf, den 12. December.
Das Patrocinium.

10741. Bei dem Unterzeichneten kann Weihnachten e. eine
erfahrene, gut empfohlene, weibliche Person in Löwenberg
ein gutes Unterkommen finden.
Hirschberg. Bäder Wehrsig.

Personen suchen Unterkommen.

10791. Eine Wittve in besten Jahren, ohne allen Anhang,
sucht als Wirthin, in jedes Fach sich eignend, ein Unter-
kommen.
Verw. Commissionair G. Meyer.

Lehr- l i n g s g e s u c h e .

10777. Ein Bau-Gleve, welcher sich vorzugsweise mit
Zeichnen, Veranschlagen und dergl. schriftlichen Arbeiten be-
schäftigen will, und genügende Kenntnisse dazu besitzt, findet
dauernde Beschäftigung beim
Maurermeister C. Wehner in Warmbrunn.

Gefunden.

10,766. Ein schwarzer Hund mit braunen Beinen hat sich vorige Woche zu mir gefunden; derselbe hat einen Gürtel um. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten bei mir abholen.

G. Scholz, Hospitalkasse Nr. 776.

Vertauscht.

Sonntag den 16. Novemb. r wurde in meiner Weinstube ein brauner, niedriger Stepphut, gegen einen schwarzen Calabreser-Hut vertauscht, um deren Rückgabe ersuche. 10,793.

Albert Bischoff in Warmbrunn.

10,704. **Vertauschte Mütze.**

Am Dienstag den 10. Dezember ist im Gasthose zum „weißen Aes“ in Hirschberg eine Bibernütze mit grünseidenem Futter gegen eine ähnliche mit rothseidenem Futter vertauscht worden, und wird der Inhaber der ersteren ersucht, dieselbe im genannten Gasthose gegen die feinige auszuwechseln.

10711. Ein schwarzer Schäferhund, mit braunen Beinen u. einem Strick um den Hals, mit langem Stutzschwanz, hat sich zu mir gefunden, und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei Baumgart, Schäfer in Ob. Verbisdorf.

10754. Vor ungefähr 6 Wochen hat sich ein Schaaf zu meiner Heerde gefunden, da ich aber bis jetzt nach mehrfachen Erkundigungen nicht habe erfahren können, wem dasselbe gehört, so ersuche ich den rechtmäßigen, sich legitimirenden Eigenthümer, selbiges sich gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bei mir abzuholen.

Hartmannsdorf b. Landesbut.

Carl Kammer, Ortsrichter.

Verloren

10747. Am vorigen Donnerstag ist mir mein rothgelbfarbiger großer Schafhund, mit abgestutzter Ruthe, auf den Namen „Thras“ hörend, verloren gegangen. Der jeßige Eigenthümer wird ersucht, mir denselben auf meine Kosten zurückzuerstatten.

Maiwaldau, den 15. Dezember 1862.

Geldverkehr.

Werthpapiere kauft M. Garner.

80,000 rthl. Stiftungsgelder in Posten zu 10,000 rthl. zu $4\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$
 200,000 rthl. Bankgelder zu 4, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{3}$, $4\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$,

welche bei pünktlicher Ritzzahlung einer Kündigung nie unterworfen sind, können unter den billigsten Bedingungen auf ländliche Grundstücke nachgewiesen werden durch:

Die General-Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Görlitz. J. C. Gaebel. 10470.

10783. 2000, 1400, 1200, 1000 u. 300 Thaler sind im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypotheken zu veräßen durch Oberamtmann Minor in Hirschberg, Ring Nr. 33.

10717. **Bekanntmachung.**

1200 Rthlr. sind zum 1. Januar 1863 im Ganzen, so wie auch getheilt, bei pupillarischer Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ % Zinsen auszuleihen. Auskunft ertheilt Scholtiseibesitzer Ender in Gotschdorf.

10,765. **50 bis über 3000 rthl.** sind gegen Sicherheit auszuleihen; bei pünktlicher Zinszahlung nicht zu kündigen. Heinzel, Lehrer in Volkenhain.

10742. Kapitale von 100 bis 1000 Thlr. werden gegen Hypothek billig nachgewiesen durch Lauban. J. A. Börner, Agent und Commissionair.

Zinabgaben.

10760. **Morgen Donnerstag in Straupitz** Wurstpicnick, Gänsebraten, Karpfen und Russischspiel. Die Karpfen werden in Lotto, Billard à la poule oder Stoß-Kegelbahn u. ausgespielt und können nach Belieben bis Weihnachten im Hälter bleiben. Um zahlreichere Theilnehmung bittet Mon-Jean.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. Dezember 1862.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.
Höchster	2 20	—	2 15	—	1 25	—	1 9	—	—	25
Mittler	2 18	—	2 13	—	1 23	—	1 7	—	—	23
Niedrigster	2 15	—	2 10	—	1 21	—	1 5	—	—	21

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl in allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.